Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expediton der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 289. Halle, Sonnabend den 10. December. (Mit Beilagen.) 1881.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 8. December. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, hat der gestrige Nachtzug Deutz-Elberfeld der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zwischen Deutz und Mülheim einen Wagen der Pferdebahn überfahren. Der Kutscher, der Kondukteur und ein Passagier der Pferdebahn sind todt, ein zweiter Passagier ist schwer verletzt worden. Die Bahn wurde heute früh wieder freigelegt.

Sternberg, 8. December. Die Stände haben mit 37 gegen 36 Stimmen beschlossen, die Landeshilfe für die auf einem Staatsvertrag zwischen Preußen und Mecklenburg beruhende Bahn Rostock-Ribnitz-Stralsund zur Zeit wegen Unvollständigkeit der Vorlagen nicht zu bewilligen.

Wien, 8. December. Das hiesige Ringtheater (vormals komische Oper) ist vor Beginn der Vorstellung, angeblich in Folge einer Gasexplosion, in Brand gerathen und steht in hellen Flammen. Die Feuerwehr ist mit großer Anstrengung bemüht, die im Hause befindlichen zahlreichen Menschen zu retten. Näheres über einen etwaigen Verlust an Menschenleben ist noch nicht zu konstatiren. Auch dem Nachbarhause soll Gefahr drohen.

Paris, 8. December. Sully-Prudhomme, Pasteur und Cherbuliez sind an Stelle der verstorbenen Akademiker Duvergier de Hauranne, Littré und Dufaure heute von der Akademie zu Mitgliedern gewählt worden.

Rom, 8. December. (Deputirtenkammer.) In seinen fernerweiten Ausführungen erklärte der Minister Mancini: Die auf die türkisch-griechischen Angelegenheiten bezüglichen diplomatischen Schriftstücke, würden in der nächsten Woche mitgetheilt werden, die auf Tunis bezüglichen werde er vorlegen, sobald die Zeit dazu gekommen sei. Inmitten der allgemeinen Indifferenz sei es Italien allein, das die durch den Bardowertrag geschaffene Lage nicht anerkannt habe, jede Debatte darüber würde gegenwärtig verfrüht und gefährlich sein. Man verzandele über Wiederaufnahme der Untersuchung von Sfax oder eine andere zufriedenstellende Sühne. Was die egyptische Frage anbelange, so würde das Reformwerk einen besseren Erfolg gehabt haben, wenn die Aktion Italiens, verbunden mit derjenigen Frankreichs und Englands, der gemeinsamen Aktion einen uninteressirten Charakter aufgedrückt hätte. Um über die italienischen Reklamationen in Peru endgiltig zu entscheiden, sei eine gemischte schiedsrichterliche Kommission vorgeschlagen worden. Assab werde von Italien als Handelsstation festgehalten werden. Was die Niedermetzelung der Expedition Gulietti's in Beibul anbetreffe, so habe Egypten die eingeleitete erste Untersuchung als unzureichend anerkannt und die Einleitung einer zweiten kollektiven Untersuchung unter Mitwirkung eines italienischen Delegirten zugestanden. In der Donaufrage beschäftige sich Italien nur damit, das große Prinzip der Freiheit zu wahren, ohne über die Modalitäten sich bestimmt zu entscheiden. Endlich kündigte der Minister an, daß die Initiative ergriffen worden sei zu einer internationalen Konvention zum Schutze der bürgerlichen Rechte von Ausländern und daß eine Kommission niedergesetzt worden sei zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die Auslieferung. Der Minister schloß: Sein Ziel sei, daß Italien sein legitimes Ansehen und seinen legitimen Einfluß unter den civilisirten Nationen ausübe, zur Erreichung dieses Zieles bedürfe das Ministerium aber der Stabilität. Die Diplomatenloge war dicht besetzt, die Rede des Ministers wurde an mehreren Stellen mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Bei Berathung des Etats ließ sich der Minister Mancini über die Beziehungen Italiens zu Deutschland und über die Aufnahme, welche der Besuch seines Souveräns in Wien gefunden, näher aus und erklärte, daß unsere Beziehungen zu der deutschen Regierung nicht blos zufriedenstellende, sondern freundschaftliche sind, und daß sich dieselben auch mehr und mehr gebessert haben, nachdem das Mißtrauen und der Argwohn bezüglich der Italien zugeschriebenen, den Verträgen abgünstigen Ansichten verschwunden sind. Gelegentlich des Besuchs des Königs und der Königin in Wien sind uns in diesem Sinne ausdrückliche Erklärungen gemacht worden und bis zu diesem Augenblicke sind diese guten Beziehungen nicht durch irgendwelche Meinungsverschiedenheiten gestört worden. Im Gegentheil, unser Botschafter in Berlin, ein Mann von bewährter Erfahrung und Weisheit, hat zur Befestigung dieser Beziehungen beigetragen. Dieselbe Anerkennung muß man dem Botschafter in Wien zu Theil werden lassen. Der Minister giebt hierauf ein Resumé einer Depesche des italienischen Geschäftsträgers in Berlin vom 24. Oktober, aus welcher hervorgeht, daß das Berliner Kabinet diese Genugthuung über den Besuch in Wien theilt, indem es erklärte, daß es jeden Akt der Courtoisie Italiens gegenüber dem Hofe von Wien als ihm selbst erwiesen betrachte. Nach der Reise empfing das Berliner Kabinet die Mittheilungen unseres Repräsentanten über den Besuch in Wien und bestätigte im persönlichen Auftrage des Fürsten Bismarck diese Kundgebungen. Der Minister Mancini kann in den Worten des Fürsten Bismarck, welche in der Hitze der Diskussion um eine Frage rein innerer Politik gesprochen wurden, kein feindliches Merkmal gegen Italien oder seine erhabene Dynastie erblicken. Dieser hervorragende Staatsmann wollte auf die Stimmen des Centrums einwirken und suchte zu beweisen, daß der Liberalismus überall ein versteckter Republikanismus sei. Wenn er von Italien gesprochen, so habe er es hierbei mit den übrigen Nationen in Zusammenhang gebracht, welche an der Spitze der Civilisation stehen. Es wäre leicht, auf diese Argumente zu antworten, aber der internationale Gebrauch gestatte nicht, das, was in anderen Parlamenten gesprochen, zu diskutiren, noch auch den Werth der Institutionen und der politischen Parteien der anderen Länder einer Würdigung zu unterziehen. Der Minister Mancini hat zu viel Achtung für Deutschland, als daß er ein Wort der Prüfung seiner inneren Politik oder seiner politischen Parteien zulassen könnte. Er wird hierüber absolutes Stillschweigen beobachten und dieses wird seine Antwort sein in der Hoffnung, daß seine vorsichtige Zurückhaltung hier und anderwärts gewürdigt werden wird. Es ist auch nicht erforderlich hier zu beweisen, daß unsere Dynastie auf dem Willen und der allseitigen Liebe der Nation beruhe. In Ländern, wo die Monarchie, wie in Italien und Deutschland, sich vollständig mit der nationalen Sache verknüpft hat, und sich um dieselbe durch große Thaten wohl verdient gemacht hat, fürchtet er nicht, daß die konstitutionellen, demokratischen Einrichtungen dieselben erschüttern könnten; diese können sie nur befestigen. Immerhin legen diese Worte dem italienischen Volke die Ehrenpflicht auf, sich der konstitutionellen Freiheiten noch würdiger zu zeigen, indem es ein fortwährendes Dementi den Befürchtungen entgegensetze, welche wir als durch ein Gefühl wohlwollender Fürsorge für die Zukunft Italiens inspirirt ansehen.

Bukarest, 8. December. Der König hat das Dekret unterzeichnet, nach welchem am 1. Januar k. J. die hiesige Börse eröffnet wird. — Der Senat hat an Stelle des zum Gesandten ernannten Joan Ghika den Senator Schendrea zum Mitglied der Kommission gewählt, welche mit der Untersuchung über die Verwaltung des ehemaligen Kriegsministers Slaniceanu beauftragt ist.

Konstantinopel, 8. December. Ali Fuad Bey ist zum Unterrichtsminister ernannt worden. — Die Vertreter der Bondholder haben einen Antrag Mancardi's, wonach die Pforte die Wahl des Administrations-Direktors bestätigen sollte, abgelehnt. Der Vertreter der englischen Bondsbesitzer, Bourke, konstatirte den erfreulichen Ausgang der Verhandlungen und erklärte, daß er die Annahme des Arrangements seinen Kommittenten empfehlen werde, denselben aber volle Freiheit wahre. Die Erklärung Bourke's verursachte einige Beunruhigung und wird wahrscheinlich eine nochmalige Versammlung stattfinden.

London, 8. December. Die irische Regierung hat beschlossen, die Polizeimacht Irlands um 1000 Mann zu verstärken.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. General Campenon hat Ordre gegeben, daß fünf große Dampfer den Rücktransport der Truppen aus Tunis bewerkstelligen sollen. — Die Expedition nach dem Süden Orans hat bis jetzt nur unvollkommene Resultate aufzuweisen, da die Truppen durch heftige Regengüsse in ihren Operationen sehr behindert werden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist sehr unbefriedigend, namentlich haben die Mannschaften der Cronzet-schen Colonne stark zu leiden. — Die Schwester des großen in den Kommune-Aufstand verwickelten Malers Courbet schenkte dem Staate dessen berühmtes Kolossalbild „Das Begräbniß zu Ornans". Demnächst werden die übrigen Bilder Courbets öffentlich versteigert.

England. Vom indischen Amte ist soeben ein Blaubuch über den Handel des britischen Indiens mit britischen Besitzungen und fremden Ländern veröffentlicht worden. Es erstreckt sich auf den Zeitraum von 1875—76 und 1879—80. Es sei hier ein deutsche Leser interessirender Punkt herausgegriffen, nämlich die Daten über den direkten Handel zwischen Indien und Deuschland. Er nimmt eine untergeordnete Stellung ein und steht hinter dem mit Oesterreich und Frankreich, der auch nicht sehr umfangreich ist, bedeutend zurück, nur dürfte, was Oesterreich betrifft, der Umstand in Betracht kommen, daß ein nicht unbedeutender Theil der aus Indien dorthin geführten Waaren in Wirklichkeit für Deutschland bestimmt ist und nur durch Oesterreich transtirt. Die direkte Einfuhr aus Deutschland besteht meist aus Kohlen, Sprit und Salz, und diese Artikel werden durch verhältnißmäßig wenige deutsche Schiffe nach Indien gebracht, welche dort Reis und Baumwolle laden. Kohlen und Salz dienen nur als Ballast. Der Werth der Einfuhr aus Deutschland war 1879—1880 66271 Lstrl., ein Betrag, der ungefähr dreimal so groß als der 1875—76, und siebenmal so groß als der 1877—78, in welchem Jahre er nur 9079 Lstrl. betrug, gegen 1878—79 beträgt die Zunahme ca. 14000 Lstrl. Die Ausfuhr 1879—1880 belief sich auf 272960 Lstrl., welcher Belauf ca. doppelt so groß ist als 1875—76, um 57000 Lstrl. geringer als 1877—78, und 30000 Lstrl. geringer als 1878—79. — Es wird darauf hingewiesen, daß trotz der geringen direkten Einfuhr in Indien viele deutsche Waaren verschiedener Art, darunter wollene Artikel, Spielzeug, kleine Kurzwaaren, Messer und Gabeln und sonstige Kleinigkeiten gebraucht werden; die meisten dieser Gegenstände

---

29]

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

„Später ist er einmal Fanny begegnet, und die Aehnlichkeit der Tochter mit der Mutter mag ihn frappirt haben, was ihm Anlaß bot, Orlando mit seiner unglücklichen Familiengeschichte bekannt zu machen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Fanny seine Tochter ist. Ich habe keinen Beruf in mir gefühlt, dem Mädchen meine Vermuthungen darüber mitzutheilen. Als Vater und Tochter einander vor Gericht gegenüberstanden, wäre ein gegenseitiges Erkennen sehr naheliegend gewesen, wenigstens für Schratt; man hat jedoch darüber nichts vernommen. Aber gleichviel, — es giebt zwei für Schratt sehr wichtige Interessen, die wir ausnützen müssen, um ihn unserem Zwecke gefügig zu machen. Wir vermögen ihm zu sagen, daß seine Tochter lebt und wer sie ist, — darin besteht das Eine. Das Andere wäre die Enthüllung des falschen Spiels, das man mit ihm getrieben, die Aufklärung der Gründe, weshalb man ihm, dem Vater gegenüber, das Kind für todt ausgegeben hat. Hier haben wir es sicher mit einer schwiegermütterlichen Intrigue zu thun, hinter die wir erst kommen müssen."

„Du wirst mir heute Abend Alles ausführlich erzählen," entgegnete Rothenhaag. „Meine Aufgabe soll es denn sein, hinter die Schliche der Schwiegermutter zu kommen. Einen Mann zu täuschen, wie den abergläubigen Geisterseher, mag leicht genug gewesen sein, — für einen alten Juristen aber wird es, denke ich, nicht schwer halten, dieses geheimnißvolle Dunkel zu durchdringen, denn ich werde selbst nach Westerlünne reisen. — Welche Mühe haben wir uns doch eigentlich unnützer Weise bereitet!" fügte Rothenhaag hinzu, bereits im Begriffe, in sein Büreau zurückzukehren. „Wir wollten einem unbehaglichen Eheverhältniß noch einen kleinen Drucker geben, indem wir jenen Brief und jene Photographie in Zelters Hand gelangen ließen, und halfen damit den Mann, dessen Leben uns kostbar ist, in den See treiben, aus dem wir ihn nun wieder herausfischen müssen. Nach meinem Kopfe war es freilich nicht, — aber meine heißblütige Leopoldine wollte eine alte Schuld an die Ophelia zahlen und schüttete das Kind mit dem Bade aus."

Er drohete lächelnd seiner Tochter mit dem Finger und ging.

XI.

In einer französischen Stadt, unweit der deutschen Grenze, saßen eines Abends in einem Gasthause zwei Männer an einem Tische, abseits von den übrigen Gästen im Gespräch bei einander.

„Ist das allen Ernstes Euer letztes Wort?" sagte der Eine. „Bedenkt, daß Ihr dem Maler zu Reichthum verhelfen könnt, wenn Ihr seinen Namen und Aufenthalt angebt."

„Habt Ihr mich wirklich nur im Auftrage des Kunsthändlers aufgesucht?" frug Schratt, denn dieser war der eine der beiden Wirthshausgäste.

„Wer sollte mich denn sonst geschickt haben, als Monsieur Jules Gordon in Paris? Er hat mit dem Bilde glänzende Geschäfte gemacht und wünscht, daß der Maler auch seinen Theil daran habe, denn Gordon ist ein nobler Mann und bei den Franzosen heißt es: „leben und leben lassen". Das ist aber noch nicht Alles, er will dem Maler auch neue Bilder in Auftrag geben und wird ihn fürstlich dafür bezahlen."

Schratt schwieg. Er hegte ein entschiedenes Mißtrauen gegen den Fremden, welcher sich als Commissionär ausgab und behauptete, daß er im Auftrage des Kunsthändlers nach ihm suche, ohne auf Schratt's Frage, wie er ihn überhaupt ausgemittelt habe, eine andere Antwort zu haben, als ein geheimnißvolles Achselzucken. Auch kam ihm dieser Mann mit seinem unförmlichen Kopfe, den kleinen, verstecken, wasserfarbigen Augen, dem bräunlichen, fettig glänzenden Teint und dem borstenartig in die Höhe stehenden schwarzen Haare bekannt vor. Er mußte ihn schon einmal gesehen haben, konnte sich aber nicht vergegenwärtigen, wann und wo dies gewesen sei. Es war nur eine sehr dunkle Erinnerung, mit welcher sich aber ein gewisses Unbehagen mischte, als sei jene erste Berührung nicht eben von angenehmen Umständen begleitet gewesen.

„Wenn Monsieur Gordon den Wunsch hat," erwiederte Schratt endlich, „mit dem Maler neue Geschäfte zu machen, so bin ich bereit, die Vermittlung zu übernehmen."

„Ich verstehe, Ihr wollt Euer Schäfchen dabei scheren," lächelte der Commissionär.

„Mir liegt jede gewinnsüchtige Absicht fern," verwies Schratt mit einem finsteren, verächtlichen Blicke.

„Nun so gönnt wenigstens mir einen kleinen Verdienst bei der Sache," erwiederte der Andere. „Ihr müßt wissen, daß ich ein Mann bin, der einst bessere Tage gesehen hat, bis ein Schuft mich um mein sauer erworbenes Geld betrog. Bedenkt das, und wenn ich Euch sage, daß mir Gordon eine gute Belohnung zugesichert hat, falls ich den großen Künstler ermittle, nach dem er fahndet, so wißt Ihr mein ganzes Geheimniß. Ihr sollt aber auch nicht leer bei der Sache ausgehen. Was ich Euch zu bieten habe, ist vielleicht mehr, als alle Pariser Kunsthändler zusammen bieten können. Ich weiß, daß Ihr eine Tochter habt."

Schratt fuhr auf und sah überrascht den Sprecher an, der seinerseits ihn mit forschendem Blicke musterte.

„Meine Tochter ist todt," versetzte endlich der Geistersehr düster.

„Gut, erwiederte der Commissionär mit einem überlegenen Lächeln, „sagen wir also: sie ist todt. Wißt Ihr aber auch, warum sie todt ist? Weil Ihr ein gutmüthiger Narr ward. Ihr hattet den Rest Eures kleinen Vermögens als Hypothek auf dem Hause Eurer Schwiegermutter stehen. Da wird das Haus eines Nachts vom Hochwasser fortgerissen. Die Noth der Ueberschwemmten ist groß, aber während sie noch um ihre Verluste jammern, erreicht sie auch schon die Kunde von den hochherzigen Opfern, welche die reichen Fabrikanten und Kaufleute der Stadt auf den Altar der Bruderliebe niederlegen; eine gute Botschaft jagt die andere, im ganzen Lande werden Sammlungen veranstaltet, der Telegraph nennt eine hohe Summe, die der König beigesteuert hat. Habt Ihr das gewußt?"

Schratt schüttelte den Kopf. „Ich war nicht zu Hause, als das Unglück geschah."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0001

seien Nachahmungen bekanter französischer und englischer Waaren, aber der größte Theil dieses Handels werde durch England vermittelt.

Holland. Auch Holland hat jetzt seinen Bradlaugh-Fall. Ein holländischer Gelehrter, Dr. Hartog Heys van Zouteveen, der zum Mitgliede des Stadtrathes in Assen (Provinz Drenthe) gewählt worden war, weigerte sich, da er nicht an Gott glaubt, den Amtseid zu leisten, und wurde in Folge dessen zu seinem Amte nicht zugelassen. In der zweiten Kammer wurde der holländische Justizminister über diesen in weiten Kreisen Aufsehen erregenden Vorfall interpellirt, um ihm Gelegenheit zu geben, sich über die ganze Frage dem Lande gegenüber ohne Rückhalt auszusprechen. Der Minister, der bis dahin von den Liberalen als Einer der Ihrigen angesehen war, benutzte die ihm dargebotene günstige Gelegenheit, um nicht nur für die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Eides eine Lanze zu brechen, sondern auch, weiterhin über das concrete Thema hinausgehend, folgende Sätze als allgemein gültige Axiome aufzustellen. Der Staat sei laïque (weltlich), aber durchaus nicht athéo (gottlos). In einer atheistischen Gesellschaft könne es keine Wissenschaft, keine Kunst, keine Begeisterung, kein Ideal und kein Recht geben, denn Recht sei untrennbar von Glauben, ohne Glauben kein Recht. Man möge nicht die Gewissensfreiheit für die Nothwendigkeit der Eidesabschaffung ins Feld führen, denn diese Abschaffung sei auf staatlichem Gebiete aus nicht weniger als vier Gründen absolut unmöglich. In dieser Frage werde daher der Minister in keiner Weise nachgeben, sondern mit dem Wahlspruche seines Königs ausrufen: Je maintiendrai! Eine viertägige Kammerdebatte hierüber verlief ohne jedes Resultat; im Lande aber wuchs inzwischen mit jedem Tage die Erregung, es wurden Meetings gehalten, Resolutionen und Proteste erlassen, Petitionen vorbereitet, und nunmehr haben die Liberalen in der Kammer wiederum eine Interpellation angekündigt, die wohl diesmal zu einem entschiedenen Votum führen dürfte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. December.

— Der türkische Botschafter am hiesigen Hofe, Sadullah Bey, ist vom Sultan zum Pascha ernannt worden. — Der türkische außerordentliche Gesandte Muschir Ali Nizami ist heute Mittag 12 Uhr vom Kronprinzen in besonderer Audienz empfangen worden.

— Prinz Heinrich von Preußen wird sich dem Vernehmen nach nach mehrtägigem Aufenthalte in München, wohin er von Bielefeld aus weiterreist, nach Venedig und demnächst von dort nach Triest begeben, sich dann nach Korfu einschiffen und hierauf, soweit bekannt, zunächst in Alexandrien verbleiben.

— Der Reichskanzler soll bei der parlamentarischen Soirée gelegentlich als Grund für sein Fernbleiben von den letzten Reichstagssitzungen die Ablehnung des Volkswirthschaftsraths bezeichnet haben.

— Die „N. A. Z." schreibt: Die „Kölnische Zeitung" glaubt die Andeutung des Reichskanzlers, daß er zur Zeit der Vorlegung des Zivilstandsgesetzes in Varzin krank gewesen sei, mit der Bemerkung in Frage stellen zu dürfen, daß die Biographen des Fürsten Bismarck von dieser Krankheit nichts erwähnt haben, wohl aber von einer Krankheit im nächsten Frühjahr. In dieser Beziehung ist zu bemerken, daß die Biographen die Erkrankung im Frühjahr 1874 melden, weil dieselbe zu einer Beurlaubung führte, was bei der Erkrankung im Herbst 1873 nicht der Fall war. Ganz ebenso sind die übrigen Erkrankungen, wenn sie nicht von Einfluß auf den Gang der Geschäfte gewesen sind, nicht erwähnt worden.

— Der „Times" wird aus Konstantinopel gemeldet: Reschid Paschas geheime Mission nach Berlin bestand in Folgendem: Der Sultan glaubt, Gambettas Amtsantritt werde den Fürsten Bismarck bestimmen, im nächsten Frühling die Idee der permanenten Schwächung Frankreichs wieder aufzunehmen, in welchem Falle der Sultan die Herrschaft über Tunis und selbst Algier wieder gewinnen wollte. Ferner sollte Reschid ausfindig machen, wie weit Deutschland die aggressive Politik Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel billigt.

— Der Finanzminister Bitter hat, wie die „Magdeb. Ztg." aus sicherster Quelle erfährt, bei einem Souper, welches er gestern Abend gab, selber ganz offen erklärt, die „N. A. Ztg." habe die von ihm verfaßte Berichtigung in der Windthorst'schen Angelegenheit nicht aufgenommen. Den Lesern ist bereits bekannt, welcher Art die „Berichtigung" war, zu der sich das ministerielle Organ statt dessen entschloß. Im Centrumslager herrscht große Aufregung und Entrüstung wegen des Windthorst'schen Zwischenfalls und der jetzt offen zugegebenen Weigerung der „N. A. Ztg.", die Berichtigung des Finanzministers aufzunehmen. Man ist im Centrum überzeugt, daß die Aufnahme der Bitter'schen Berichtigung von einer höheren Stelle aus inhibirt worden sei. Die Fraction des Herrn Windthorst hatte heute eine lange Sitzung zur Berathung dieser Angelegenheit. An eine Loslösung der Centrumsfraction von ihrem Führer und einer Preisgebung desselben scheint bei der einmüthigen Haltung der Fraction nicht zu denken zu sein. Dieselbe will Mann für Mann für ihren Führer einstehen. Andere Gerüchte wollen wissen, der Kanzler werde in kurzer Zeit seinen völligen Bruch mit dem Centrum öffentlich erklären. Man hört anderseits davon, daß auch das Centrum betreffs der Windthorst'schen Angelegenheit eine öffentliche Erklärung aufgesetzt habe.

— Der Postdampfer „Neckar" aus Bremen langte am Mittwoch — wie das „B. T." zu melden weiß — in New-York in stark beschädigtem Zustande an. Der Dampfer verlor einen Matrosen, sechs Boote, die Kommandobrücke und das ganze Deckhaus. Der Dampfer hat ein Leck, auch die Maschinerie ist beschädigt, und das Haus des Steuermanns wurde zertrümmert. Der Dampfer hat die entsetzlichsten Stürme überstanden. Die Passagiere, worunter Jefferson Davis sich befand, blieben unbeschädigt.

— Die Entschädigungsfrage des deutschen Dampfers „Bulkan", welcher s. Z. wegen des Verdachts, Dynamit an Bord zu führen, von den türkischen Behörden zurückgehalten worden war, dürfte jedenfalls Gegenstand diplomatischer Verhandlungen werden, da die Pforte die vom Capitän des „Bulkan" geforderte Entschädigung von 6000 L. als übertrieben zurückwies.

— Die in Newyork ankommenden Dampfer von Europa berichten über stürmische Fahrten, wie sie früher kaum je erlebt sind.

— Die „N. A. Ztg." drückt einen Artikel der „B. B.-Z." ab, der sich anläßlich der bevorstehenden bezüglichen Verhandlungen des deutschen Handelstages sehr entschieden gegen die Abhaltung einer internationalen Ausstellung ausspricht. Man darf daraus wohl auf eine ablehnende Haltung der Reichsregierung schließen.

Parlamentarisches.

Berlin, 7. December.

Die nationalliberale Fraction des Reichstags hielt gestern im „Englischen Hause" thr herkömmliches officielles Diner ab, das, gewürzt durch zahlreiche Trinksprüche, in heitester und harmonisch eir Weise verlief. Nachdem Abg. Stephani das Hoch auf den Kaiser ausgebracht, ergriff Herr von Bennigsen das Wort, um in längerer Rede die Stellung und Aufgabe der Partei unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen zu beleuchten. Der Redner legte dar, welche große und erfolgreiche Wirksamkeit die nationalliberale Partei in vergangenen Jahren entfaltet hat, wie dermalen aber Wind und Wetter ungünstig geworden und damit die Aufgabe der Partei eine weit schwierigere und äußerlich vielleicht weniger glänzende; er ermahnte, auch in ungünstigen Zeitläuften fest und muthig auszuharren, das Vertrauen zu sich selbst nicht zu verlieren, in der Zuversicht nicht irre zu werden, daß eine Partei des besonnenen maßvollen Liberalismus ihre festen Wurzeln im deutschen Bürgerthum sich bewahren werde. Unter voller Wahrung ihrer Selbständigkeit werde die nationalliberale Partei mit andern freisinnigen Richtungen in der Abwehr reactionärer Bestrebungen zusammenstehen. Der Redner wies auch auf die Ausschreitungen und Verirrungen hin, die vielfach in den jüngsten Wahlkämpfen von rechts und links begangen worden; bedenkliche Mittel der Agitation hätten andere Parteien marschirt, augenblicklichen Vortheil verschafft, aus dem auf einen dauernden Umschwung in der Stimmung des Volkes nicht geschlossen werden dürfe. Unter den Angriffen von rechts und links hätten die Nationalliberalen einen schwerern Stand gehabt als irgend eine andere Partei; daß sie sich dennoch aufrecht erhalten, zeuge von ihrer inneren Lebenskraft. Der Trinkspruch galt dem Wohle der Partei. Abg. Dr. Bötticher brachte Herrn von Bennigsen als dem alten Vorkämpfer der nationalen Sache und Leitstern der Partei in schwierigen Zeiten ein Hoch dar. Eine Reihe anderer Trinksprüche gab der Verehrung für verschiedene hervorragende Parteigenossen Ausdruck.

Lokales.

Halle, den 9. December.

Gestern, Donnerstag, ist, nach dem Vorbilde der bereits seit längerer Zeit im 3. und 5. Bezirke bestehenden Vereine, auch im ersten kommunalen Wahlbezirke (Markt und Umgebungen) ein Verein gegründ t worden, als dessen Zweck die en bloc angenommenen Statuten bezeichnen: Die Veranstaltung geselliger Zusammenkünfte zu gegenseitiger Bekanntschaft und zur Förderung kommunaler Angelegenheiten. Auf private Einladung hatte sich im goldnen Ringe zu Halle eine Versammlung von 48 Herren eingefunden, welche den Plan, einen derartigen Verein zu gründen, mit Einstimmigkeit begrüßte, sofort in die Berathung eines vorläufigen, mehr in allgemeinen Umrissen sich haltenden Statuts eintrat, dasselbe, zur Constituirung des Vereins, unterzeichnete, und zum Vorstande wählte die Herren Professor Keil, Kasernen-Inspector Lutze, Maler Wiesert, Kaufmann Karl Friedrich und Justizrath Fiebiger. Die überall mit Beifall aufgenommenen Reden betonten das Bedürfniß einer besseren persönlichen Bekanntschaft der Wähler untereinander aus allen Kreisen und Ständen und eines freundlichen, gewissermaßen nachbarlichen Austausches der Meinungen und Ansichten über Gegenstände allgemeinen, insbesondere öffentlichen Interesses. Mitglied kann werden jeder ehrenwerthe Bürger, der sich zur Aufnahme meldet, und, nach Beschluß des Vorstandes, als Mitglied aufgenommen wird. Hoffen wir, daß, bei der regen Theilnahme, die für die guten, zur Entwickelung unseres öffentlichen und sozialen Lebens gewiß heilsamen Zwecke sich kund gab, der neue Verein den bereits hierorts bestehenden Vereinen gleichen Strebens ebenbürtig an die Seite treten werde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— u. **Schönebeck,** 8. December. Der Arbeiter Christoph Aisleben aus unserem Nachbarort Eggersdorf, welcher am 24. Juli v. J. auf der Feldflur von Gr. Salze mit einem Gewehre behufs Wildbieberei angetroffen wurde und sich seiner Verhaftung dadurch zu entziehen suchte, daß er Schüsse auf die sich ihm nähernden Arbeiter Schrader und Eichholz abgab, ist vom Schwurgerichte in Magdeburg wegen qualificirten Todtschlags und Mordversuchs zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre verurtheilt worden. (Die Thatsache wurde damals im Feuilleton dieser Zeitung unter der Ueberschrift „Eine Jagd auf einen Wilddieb" ausführlich mitgetheilt.)

† In der Donnerstags-Sitzung der Stadtverordneten von Magdeburg ist Herr Bürgermeister Bötticher mit 32 Stimmen gegen 19 weiße Zettel zum ersten Bürgermeister der Stadt Magdeburg gewählt worden.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 8. Decbr. Landweizen 233—241 ℳ, Rauhweizen 210—223 ℳ, Roggen 192—200 ℳ, Chevaliergerste 182—208 ℳ, Landgerste 168—177 ℳ, Hafer 160—174 ℳ, pr. 1000 kg. — **Magdeburger Börse,** d. 8. Decbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter-procent loco ohne Faß 48,30—48,80 ℳ.

Nordhausen, d. 8. December. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 23 ℳ 53 ₰ bis 22 ℳ 35 ₰. Roggen 20 ℳ 83 ₰ bis 20 ℳ 24 ₰. Gerste 16 ℳ 67 ₰ bis 16 ℳ — ₰. Hafer 16 ℳ — ₰ bis 15 ℳ — ₰.

Berlin, d. 8. December. Weizen loco flau, Termine im Verlauf höher, gekündigt. 25,000 Ctnr. Kündigungspreis 223,5 ℳ per 1000 Kilo bez. Loco 205—242 ℳ nach Qualität gefordert, abgelaufene Kündigungsscheine vom 5. diesen Mts. 222—223 ℳ verkauft, schwimmend — ℳ bez., per diesen Monat 222—224,75 ℳ bez., Jan./Febr. 1882 — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 225—226 ℳ bez., Mai/Juni 225,5—226,5 ℳ bez., Juni/Juli 226,5 ℳ bez. — Roggen loco matter, Termine matt, schließen fester, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis ℳ pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 180—188 ℳ nach Qualität gefordert, russ. ℳ bez., inländ. 182,5—185,5 ℳ ab Bahn u. frei Haus bez., pr. diesen Monat 181,5—180,5—181,5 ℳ bez., Decbr./Jan. 1882 178—177—177,75 ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., April/Mai 170—169,5—170,75 ℳ bez., Mai/Juni 168—167—168 ℳ bez., Juni/Juli 165 ℳ bez. — Gerste flau, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 140—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco unverändert, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 173—178 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 146,5 ℳ Br., 146 Gd. Decbr./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai 149 ℳ nom. Mai/Juni 149 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 150—152 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 175—220 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 164—174 ℳ nach Qualität bez. — Delsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl matter, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 56,7 ℳ per 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., pr diesen Monat 56,6 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 56,5 ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 57,4—57,3—57,4 ℳ bez., Mai/Juni 57,6 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus wenig verändert gekünd. 60,000 Liter, Kündigungspreis 49,7 ℳ pr 100 Liter à 100% = 10,000 Liter%. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 49,5—49,8—49,6 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 u. Jan./Febr. 49,4—49,6—49,5 ℳ bez. Fr. März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 50,5—50,7 ℳ bez., Mai/Juni 50,7—51—50,9 ℳ bez., Juni/Juli 51,7—51,8 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 48,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 33,00—31,00, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 und 1 29,50—28,50 — Roggenmehl matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus Sack, pr. diesen Monat 24,25—24,50 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 23,75—23,85 ℳ bez., Jan./Febr. 23,60—23,70 ℳ bez., Febr./März 23,50—23,60 ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 23,10—23,15 ℳ bez., Mai/Juni 22,70—22,75 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse den 8. December. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 234—240 ℳ bz., fremder 220—247 ℳ bz. u. Bf. Unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 195—200 ℳ bz., fremder 180—192 ℳ Bf. Unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 ℳ bz. Hafer p. 1000 Ko. netto loco 160—166 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 156 ℳ bz. Raps pe 1000 Ko. netto loco 290 ℳ Bf. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 15 ℳ Gd. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 57,50 ℳ bz. pr. November/December 58 ℳ Bf. Unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 48,30 ℳ Gd. Weichend.

Stettin, d. 8. Dec Weizen ruhig, pr Frühj. 226,00 bez. — Roggen matt, pr. Dec. 178,50 bez., Frühj. 168 50 bez. — Rüböen pr. Frühj. 272,00 bez. — Rüböl matt, 100 Kilogr. pr. Decbr. 55,00 bez., April/Mai 56,70 bez. — Spiritus ruhig, loco 47,60 bez., pr Dec. 48 80 bez. Frühj. 50,00 bez.

Breslau, d. 8 Decbr. Spiritus pr 100 Liter 100 pr. pCt. Decbr. 46 80 bez., April/Mai 49,00 bez., Mai/Juni 49 30 bez. — Weizen pr. Decbr 220,00 bez. — Roggen pr. Decbr. 170,00 bez., April/Mai 168,00 bez., Mai/Juni — bez. — Rüböl pr. Decbr. 56,00 bez., April/Mai 56 50 bez., Mai/Juni — bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 8 Decbr. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Dec. 230 00 Br., 229,00 G., pr April/Mai 231,00 Br., 229 00 G. Roggen pr. Dec. 180,00 Br., 179,00 G., pr. April/Mai 164,00 Br., 163 00 G. Hafer u. Gerste fest. Rüböl matt, loco 58,00, pr. Mai 58 50. Spiritus matt, pr. Decbr. 42½ Br., Jan./Febr. 42 Br., Febr./März 42 Br., April/Mai 42 Br. — Wetter: Nebel.

Liverpool, d. 8. December. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 25,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 3. December. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2060 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6 9/16, Februar-März-Lieferung 6 9/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 8. December. Petroleum 100 kg pr. loco — ℳ bz., pr. December 24 ℳ bz. — Hamburg still. Standard white loco 7 30 Bf., 7 20 Gd., pr. Decbr. 7,20 Gd., pr. Januar/März 7,65 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,20, pr. Januar 7,30, pr. Februar 7,40, pr März 7,50, pr. August-December 8,25. Alles Brief. — Antwerpen. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bz., 18½ Bf., pr. Januar 18⅝ Bf., pr. Januar/März 18¾ Bf., pr. September-December 20½ Bf. Ruhig. — New-York d. 7. December): Petroleum in New-York 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 83 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loco 1 D 43 C., do. pr. laufenden Monat 1 D. 42½ C., pr. Januar 1 D. 45½ C., do. do. pr. Februar 1 D. 48 C. — Getreidefracht 4½. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Decbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,08, am 9. December Morgens am neuen Unterhaupt 2,08 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 8. Dec. 1,28 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 8. Decbr. 1,19 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. December. Am Pegel 1,26 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. December 88 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 8. December. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise abgeschwächten Coursen. Die Spekulation schien verstimmt und in Folge ihrer Reservirtheit blieben Geschäft und Umsätze in bescheidenen Grenzen. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Meldungen und theilweise niedrigen Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von hervorragendem Einfluß. — Im weiteren Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Stimmung vorübergehend, der Schluß aber blieb schwach. — Der Kapitalsmarkt blieb ziemlich fest bei ruhigem Geschäft für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, sich vielfach nicht ganz behaupten konnten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben jeher ruhig bei meist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiskont wurde mit 4½% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien, Franzosen und Lombarden zu etwas abgeschwächter Notiz ruhig um. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Rentrn als behauptet, aber sehr ruhig zu nennen; Russische Anleihen und Russische Noten waren wenig gehandelt. — Deutsche und Französische Staatsfonds verkehrten in recht festen Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest und mäßig belebt. — Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und ruhig; Deutsche Bank behauptet; Disconto-Commandit-Antheile schwankend; Montanwerthe fest; Laurahütte und Dortmunder Union anfangs etwas besser, später abgeschwächt. — Eisenbahnactien waren wenig fest und ruhiger; etwas besser waren Berlin-Hamburg, Thüringer rc., Oesterreichische Nordwestbahn, Elbethalbahn, Galizier; schwächer waren Altona-Kiel, Ostpreußische, Marienburg-Mlanka rc.

Course um 2½ Uhr: Schwach. Lombarden 266,00 Franzosen 576,00, Oesterr. Creditactien 632,50, Dortmunder Union St.-Prior. 107 25, Laurahütte 129,75, Darmst. 170,25, Deutsche Bank 164 75 Disconto 225 50 Berg'sche 123,50, Freiburger 99,37 Mainzer 99,37, Ostpreußische 248,00, Rechte Oderuferbahn 169 87, Galizier 134 75, Rumänier 102,56, Oesterr. Papierrente 66,50, Oesterr. Silberrente 67,00, Oesterr. 1860er Loose —, Oesterr. Goldrente 80,87 Ungar. Goldrente 102,75 Russen alte 88,87, Russen neue 91,75 Russen 1880er 73 37 Russische Noten 214 25, L. Orient 59,12 L. Orient 59,75, Italiener 89 62 Ungar. Investition 93,10, Wiener Bankverein 244,00 Ungar. Credit — Französischer Bahn 78,00 Ungarische 4% Goldrente 77,75, Ungar. Cecomvte 214,00, Russ. Bank für ausw. Handel — —.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0002

Berliner Börse v. 8. December.

Fonds- und Staatspapiere.

	Dividende	1879	1880
Deutsche Reichs-Anleihe	4		101,00%
Consolidirte Anleihe	4½		105,60%
do. do.	4		101,00%
Staats-Anleihe	4		100,60%
do. 1852,53	4		100,60%
Staats-Schuldscheine	3½		99,60%
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½		100,20%
Ostpreußische Pfdr.-Oblig.	4½		102,10%
Landschaftliche Centr.	4		100,20%
Kur- und Neumärkische	3½		97,50%
Ostpreußische	4		100,10%
do.	4½		—
Pommersche	3½		90,10%
do.	4		100,50%
do.	4½		101,25%
Posensche, neue	4		100,10%
Sächsische	4		100,75%
Schlesische	3½		—
Westpreuß., ritterschaftl.	3½		90,90%
do. do.	4		101,80%
do. II. Serie	4½		103,50%
do. do.	4		100,50%
Kur- und Neumärkische	4		100,50%
Pommersche	4		100,25%
Posensche	4		100,25%
Preußische	4		100,25%
Rheinische u. Westfälische	4		100,80%
Sächsische	4		100,30%
Schlesische	4		100,80%
Eisenbahn-Prioritäts-Anleihe	4		134,40%
do. 35-Tl.-Obligation	—		218,00%
Bayer. Prämien-Anleihe	—		135,25%
Braunschw. 20-Thl.-L. v. St.	—		101,10%
Cöln-Mind. Prämi.-Anleihe	3½		129,25%
Desauer St.-Pr.-Anleihe	3½		125,40%
Gothe. Gr. Prämi.-Pfandbr.	5		120,25%
Lübecker Prämien-Anleihe	3½		136,50%
Meining. Loose pro Stück	—		27,30%
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3		149,25%

Ausländische Fonds.

	Dividende	1879	1880
Italienische Rente	5		89,75%
Oesterreichische Gold-Rente	4		81,00 cm bz
do. Papier-Rente	4½		66,40 bz
do. Silber-Rente	4½		66,90 bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—		348,00
do. 1860 Loose	—		134,75 bz
do. 1864 do.	—		332,75 b
Rumänier, mittel	8		111,90
do. kleine	5		111,10
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5		82,00 b
Russische Anleihe von 1877	5		91,70 b
do. Orient-Anleihe	5		55,80 b
do. Prämien-Anleihe 64.	5		148,25 b
do. do. 66	5		144,80 b
do. Baden-Eisb.	5		84,80 b
Türkische Anleihe 65	—		fr. 14,00 b
Ungarische Goldrente	6		102,75 b
Unger. St.-Eisenb.-Anleihe	5		96,00 B

Hypotheken-Certificate.

	Dividende	1879	1880
Ang. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5		103,70 B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½		105,75 b
do. do. do.	5		100,20 G
do. do. do.	5		100,60 b
do. do. do.	5		100,00 b
Rl. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5		110,00 B
do. do. do. 100	5		102,80 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5		100,20 B
Pomm. Hyp.-Pr. (rz. 120)	5		100,00 B
Kgl. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4		100,50 G
Unk. do. do. rückz. à 110	5		115,00 b B
do. do. do. do.	4½		107,50 b
do. do. rückz. à 100	6		105,40 b
do. do. do.	4		98,80 b
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5		108,50 b
do. do. rückz. à 110	4½		100,90 b
Krapp'sche Obligat. abgest.	5		109,75 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½		—
Stadt. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		101,80 B
do. do.	4½		101,30 G
Russ. Gr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5		70,90 B
Schwed. Hdp.-Pfd. de 1874	4½		101,50 B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

	Dividende	1879	1880
Bachner Diskonto	5	6	97,25 b B
Amsterdamer Bank	7	7½	125,00 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	6	7½	99,00 B
Geleitsch.-Kaiserliche Bank	6⅔	7	116,10 b G

	Dividende	1879	1880
Berliner Cassenverein	8%	9%	206,00 B
do. Handelsgesellsch.	5	5½	125,60 b G
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	99,00 b G
Braunschw. Creditbank	5½	6	108,50 B
Breslau. Diskonto-Bank	5½	6	100,75 b
Coburger Creditbank	5	5	99,75 b
Darmstädter Bank	9½	9½	170,10 b
do. Zettelbank	5½	5½	110,60 G
Deß. Creditbank, neue	3	4⅔	97,75 b G
do. Landesbank	6½	—	122,90 b
Deutsche Bank	9	10	164,90 b B
do. Genossenschaft	7	7¾	134,25 G
Effekt. u. Wechsel-Bank			
Hahn 400%	14½	12	149,50 G
Disconto-Commandit.	12	12	225,50 B
Gerard Bank	7	2	94,50 G
Hannoversche Bank	4½	5½	108,30 G
Leipziger Creditanstalt	10	3	117,75 B
Mainzer Bankverein	12⅔	3	88,00 b
Meininger Creditbank	0	5	104,00 b B
Nordbayerische Bank	10	10	131,00 b G
Nordd. Grundcredit	0	0	49,00 G
Preuß. Bod.-Cred.-Bank	0	6½	113,25 b B
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Akt.	9½	8½	124,00 b G
Reichsbank	5	6	150,50 B
Sächsische Bank	5	6½	126,50 G
Schaffh. Bankverein	3	3½	109,50 G
Schlesischer Bankverein	6	6	113,90 b
Weimarische Bank	5	5	97,50 b

Industrie-Papiere.

	Dividende	1879	1880
Bazar	7½	7½	116,00 B
Brauerei Rhrens	3	3	65,90 B
do. Böhmisch	9	9	144,50 b B
do. Dux	2	0	50,00 G
do. Königshof	0	0	35,75 b
do. Tivoli	3½	3½	95,75 b
do. Union	0	1½	52,90 G
Chem. Fabr. Leopoldshh.	3¾	5	95,00 b
Leopoldshall St.-Pr.	5	5	105,00 b B
Krollwitzer Papierfabrik	12	12	163,00 G
Dessauer Gas	13	13	185,75 b B
Eisenbahnbau Gattun	2½	0	—
Eisenbahnbau	5	5	97,25 b B
do. Oberschlesische	0	0	44,75 b B
Glanziger Zuckerfabrik	9	4	41,90 G
Jhmmob.-Gesellsch. Berl.	5	5	82,50 G
Nordhausen. Zuckerfabr.	3	9	162,80 b
Mstch.-Fabr. Anhalter	0	2	—
do. Egeln	0	0	24,80 b B
do. Grunow	0	0	12,10 b B
do. Halleche	16	20	237,00 G
do. Hannoversche	0	0	12,25 b
do. Linde, Breslau	3½	6	95,90 G
do. Stamm-Stpf.	3½	2	84,00 b G
do. Quedlinburger, c.	13	13	245,90 b B
do. Böhlert	0	0	17,75 b
do. Zeiger	5	6	109,00 b B
Mstch. Magerschlbrit	0	1½	29,00 G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	131,70 G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	97,50 b
Pferdebahn (Gropius)	7½	9	181,00 b
Union Tabak	6	4½	43,00 b G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

	Dividende	1879	1880
Arenberg, Bergbau	0	6	—
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	31,60 b
Bochum, Bergw., A.	0	3	101,75 b
do. do. B.	0	0	—
do. Gußstahlfabrik	2	2½	79,80 b
Bonifacius	0	0	53,10 b B
Borussia, Bergwerk	0	0	101,75 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	53,40 b B
Dortmunder Union	0	—	16,50 G
do. abgest. 400 M.	0	—	29,50 G
do. abgest. 200 M.	0	—	34,00 G
do. St.-Pr. A. 2. 3.	2	—	107,10 b
do. Part.-C. rz. 110	6	6	101,75 G
Duxer Kohlenverein	0	0	47,00 b B
Gelsenkirchen	0	7	130,80 b G
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	5	95,75 b
Gewerkner Werk	0	3	52,50 b B
Harpener Bergwerk	5	5½	76,00 b B
Harpener Bergw.-Ges.	3½	5½	130,00 G
Hibernia	3½	7½	97,25 b
Hörder Hüttenverein	3	2	89,00 b
Köln-Mülener Bergw.	0	—	30,40 b
Königs- u. Laurahütte	6½	4	129,25 b
König Wilhelm	0	0	38,00 b
Lauchhammer	0	0	29,00 b
Louise Tiefbau	2⅔	1	50,00 B
Magdeburger	3⅔	4	122,40 b
Marienhütte	4	0	56,75 b B
Neu. Gem.	3	3	72,00 b
Oberschles. Eisenbahn	5	12	194,00 B
Phönix (Stammprior.)	4	0	71,75 b B

	Dividende	1879	1880
Osnabrücker Stahlw. (4	2	2	62,75 G
Phönix, Bergwerk, A.	5	5½	87,10 b G
do. do. B.	0	—	—
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	72,00 b
Saltzwerke (Aggersturf)	5½	6	167,50 b G
Schlesische Kunstbutter	5½	5½	99,10 G
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	105,00 b
Thale, Eisenwerk	0	0	20,00 G
Westfäl. Drahtindustrie	0	0	116,75 b B
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	0	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	1879	1880
Aachen-Mastricht	3¼	3¼	47,40 b
Altona-Kieler	8	8⅔	196,00 b G
Bergisch-Märkische	4½	5½	123,40 b
Berlin-Anhalt	5	6	141,60 b
Berlin-Dresden	0	0	16,90 b
Berlin-Görlitz	0	0	30,75 b G
Berlin-Hamburg	12⅔	14½	316,00 b G
Breslau-Schwd.-Freib.	4⅔	4⅔	99,30 b
Halle-Sorau-Gubener	0	0	18,30 G
Märkisch-Posener	0	0	32,10 b G
Mainz-Ludwigshafen	4	4	99,50 b B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	97,00 b
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅔	10⅔	247,50 b
do. B. gar. (3½	9⅔	10⅔	198,00 b B
Ostpreußische Südbahn	0	0	56,25 b
Rechte Oderuferbahn	7½	8½	169,90 b
Rhein-Nahe	0	0	15,00 G
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,75 G
Thüringer A.	8½	9½	214,60 b
do. B.	4	4	106,25 b
do. C. (4½	4½	4½	110,75 b B
Weimar-Gera gar.	2½	5	51,00 b
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7½	143,50 b
Aussig-Teplitz	12½	14	240,25 b B
Böhm. Westb. 500 gar. (5	6	7	129,60 b G
Hilsbach-Westh. gar. (5	5	5	93,25 b B
Galizische Carl-Ludw.-B.	7⅔	7⅔	153,00 b
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	574,50 b 6,50
do. Nordwestbahn (5	4	4½	102,50 b
do. B.	2½	5	444,50 b
Rumänier	3⅔	3½	62,00 b
Russ. Staatsb. 500 gar. (5	7⅔	8	134,00 b
Russische Südwestb. gar.	0	0	63,50 b
Schweizer Westbahn	0	0	36,75 b B
Südöst. (Lomb.)	0	0	265,50 b 5,50
Turnau-Prager	0	7	134,50 b B
Warschau-Wien	11½	10	245,75 b
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	3½	95,80 b B
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	79,00 b B
Märkisch-Posener (5	5	5	111,00 b
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	96,75 G
Oels-Gnesen	0	0	48,90 b G
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	94,50 b B
Rechte Oderuferbahn (5	7½	7½	166,60 b B
Saalbahn (5	0	0	68,80 b
Weimar-Gera (5	0	0	32,75 b G
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	1,10 B

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

	Dividende	1879	1880
Berlin-Stettiner St.-A.	4⅔	4⅔	116,80 b G
Cöln-Mindener do.	6	6	—
Magdeb.-Halberst. B. do.	3½		—
do. mit Talon do.	3½	3½	88,20 b G
do. do. do.	5	5	135,30 b G
Niederschl.-Märk. do.	4	4	100,25 B
Rheinische do.	6½	6½	162,25 b B
do. neue 400% do.	5	5	152,10 b G
do. B. (gar.) do.	4	4	100,25 b B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Dividende	1879	1880
Aachen-Mastrichter	4½		100,00 G
do. II. Em.	5		100,0 G
do. III. Em.	5		100,00 G
Bergisch-Märkische III. S.			
v. St. 3½ gar.	3½		93,40 b
do. III. L. B. do.	3½		93,40 b
do. IV. Serie	4½		102,00 B
do. V. Serie	4½		103,00 B
do. VI. Serie	4½		104,00 B
do. VII. Serie	4½		102,80 G
do. VIII. Serie	4½		102,70 G
do. IX. Serie	5		106,00 B
Berlin-Soest II. S.	4½		—
do. Nordd. (Friedrichsd.)	4½		102,75 B

	Dividende	1879	1880
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½		102,75 G
do. Lit. C.	4½		103,75 G
Berlin-Dresden II. St. gar.	4½		102,60 b B
Berlin-Görlitzer	4½		102,75 B
do. Lit. B.	4½		102,30 b B
do. Lit. C. gar.	4½		102,30 b B
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4		—
do. do. E.	4½		—
Berl.-Stett. II. Em. gar.	3½		100,30 G
do. III. Em. do.	4		100,30 G
do. IV. Em. do.	4		100,30 G
Breslau-Schwid.-Freib. A.	4½		—
do. Lit. K.	4½		102,90 b
do. 1870	5		105,60 b
Cöln-Mindener II. Em.	4		100,20 G
do. III. Em.	4		100,30 G
do. 3½ gar. IV. Em.	3½		100,40 G
do. VI. Em.	4½		103,50 b
Halle-Sorau-Guben gar.	4½		102,30 G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½		103,00 G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4		100,30 G
do. do. Lit. B.	4		100,30 G
Magdeb.-Wittenberge	3		—
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½		102,50 b B
do. do. 1878	5		105,50 G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4		100,00 G
Oberschlesische gar. A.	3½		—
do. gar. 3½ F.	4½		103,10 G
do. B.	4½		103,25 G
do. gar. 4% H.	4½		103,55 G
do. von 1879	4½		106,00 G
Ostpreußische Südbahn	4½		—
Rechte Oderufer	4½		103,00 B
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½		95,96 G
do. do. von 62 u. 64	4½		102,70 G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½		103,40 b
Schleswig-Holsteiner	4½		—
Thüringer I. Serie	4		101,00 b B
do. IV. Serie	4½		102,75 B
do. V. Serie	4½		102,75 B
do. VI. Serie	4½		102,75 B

	Dividende	1879	1880
Dux-Bodenbach	5		87,10 G
Dux-Prag	5		85,90 b G
Dux-Prag	fr.		76,75 b G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5		86,60 b
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5		95,00 G
do. do. gar. II. Em.	5		95,00 G
do. do. gar. III. Em.	5		95,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5		95,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5		82,00 b B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5		85,90 b G
do. do. 1872er gar.	5		84,75 b G
Lemberg-Czernowitz gar.	5		81,00 G
do. do. II. Em.	5		85,90 b
do. do. neue II. Em.	5		104,30 B
Oesterr.-Nordwestbahn gar.	5		87,90 G
do. Lit. B. Elbethal	5		87,40 G
Reichs-Pfarb. (Sächs. Verb.)	5		84,00 G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3		281,10 G
do. do. neue gar.	3		281,10 G
do. do. Cbl. gar.	5		100,50 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5		79,20 b B
do. Ostbahn gar.	5		78,40 b B
do. do. II. Em.	5		93,70 b
Reich.-Bard. Gold-Prior.	5		102,20 G
Charlow-Kiew gar.	5		93,50 b
do. in Lit. A 50,40 M. B.	5		92,30 b
Chark.-Krementschug gar.	5		95,10 b
do. do. in Stirl. St.	5		—
Jelatz-Orel gar.	5		95,60 b
Jelatz-Woronesch gar.	5		94,00 b
Rostow-Woronesch gar.	5		99,20 b G
Kursk-Charkow gar.	5		93,70 b
Kursk-Kiew gar.	5		100,30 G
Moskau-Räslan gar.	5		103,00 b B
Moskau-Smolensk gar.	5		97,75 b
Räslan-Koslow gar.	5		100,50 b B
Rybinsk-Bologoje	5		89,50 b
do. do. II. Em.	5		89,90 b
Schuja-Iwanowo gar.	5		95,80 b B
Warschau-Terespol gar.	5		97,75 b
Warschau-Wien. II. Em.	5		103,75 b B
do. III. Em.	5		102,80 b

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,45 b
London	1 L. S.	3 T.	20,42 b
Paris	100 Fr.	8 T.	80,85 b G
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,00 b
Petersburg	100 SR.	3 W.	213,10 b
Warschau	100 SR.	8 T.	213,80 b

Discont: Berlin Privat 5⅝, London 6 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souveraign	—	—
20-Frans-Stücke	—	—
Dollars	4,2208	—
Imperials	16,67 G	—
Oesterreichische Banknoten	172,20 b	—
do. Silbergulden	—	—
Russische Banknoten	214,45 b	—

Prämienschüsse.

	December.		Januar.	
Berlin-Potsdamer	123⅞	1½	124½	1
Bergisch-Märkische				
Köln-Mindener	129½	1	131½	2¼
Galizier	136½	1½	137½	2¾
Mainz-Ludwigshafen	100⅝	—	100¾	1½
Oberschlesische	242¾	1¾	252¾	2¼
Oestrr. Nordwestbahn				
Rheinische				
Rumänische	102¾	1½	103½	3¼
Rechte Oder-Ufer	171½	1½	172¾	2
Brsl.-Schw.-Freib.	109¾	1¼	101½	1¾
Tarnbahnen	172½	1½	173½	3
Deutsche Bank				
Disconto-Commandit	228¾	2	—	—
Preuß. Boden-Credit				
Laurahütte	132½		133½	3½
1860er Loose				
Oesterr. Goldrente				
Ungarische Goldrente	78,10	3⅝	78½	1
Italiener	99,10	3⅝	99,90	0,90
Russen, neue	83,60	1½	84⅝	
Russische Noten	215½	1	215¾	1½
Neue Orient III.	60,10	2⅝	60⅝	5
Franzosen				
Oesterreichische Kredit	611½	7	—	—

Leipziger Börse v. 8. December.

	Zins		
Deutsche Reichs-Anleihe			
5000—2000 M.	4		101,25 b
do. 1000 M.	4		101,25 b
do. 500—200 M.	4		101,25 b
Königl. Sächs. Rente-Anl.			
5000—3000 M.	3		89,00 B
do. 2000 M.	3		89,90 G
do. 500 M.	3		89,90 b
do. 100 M.	3		87,60 b
do. Staats-A. v. 1830			
100% —50 T.	3		90,25 G
do. von 1830 200 —25 T.	3		—
do. do. von 1855 100	3		88,90 b
do. do. von 1847 500 T.	4		101,45 b
do. do. 1852—68 500 T.	4		101,45 b B
do. do. von 1869 500 T.	4		101,45 b B
do. do. 1852—68 100 T.	4		101,50 b
do. do. von 1869 100 T.	4		101,50 B
do. do. do. 50 u. 25 T.	4		102,00 b
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4		101,25 G
do. do. v. 1867 abg. 50%			
500 T.	4		101,45 G
do. do. do. 100 T.	4		101,50 B
do. do. Litt. L A. 100 T.	3½		94,50 B
do. do. Lit. B. 25 T.	4		100,90 B
Allg. Sächs. Rente zu Leipzig	4		103,20 b B

Aussig-Teplitzer I. u. II. G. gt.	5		—
do. conv.	4½		102,80 G
Böhmische Nordbahn 1871	5		84,75 G
Buschtiehrader, alte	5		86,30 G
do. von 1871	5		85,90 G
do. von 1872	5		85,40 B
Gray-Rötlacher von 1872	5		81,80 G
K.-Fr.-Josephsbahn von 1873	5		88,00 G
Prag-Turnauer von 1874	5		—
Schaffhs. Kant. Generrich.	4½		103,50 B
do. do.	5		101,00 B
do. Em. 1875	5		103,25 G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½		103,25 G
do. do. 1876	4½		104,65 b
S.-Tl.-Braunk.-B. St.-Act.	4		107,00 b G
do. do. St.-Privat.	5		115,00 G

Bekanntmachungen.

Submission.

Für den gewerkschaftlichen Fuhrpark zu Leimbach sollen **180,000 Kilo guter Hafer** angekauft werden. Dieses Quantum ist zu liefern mit

40,000 Kilo im Monat Januar und mit je

20,000 „ in den Monaten Februar bis mit August 1882.

Die Preise sind pro 1000 Kilo franco Bahnhof Mansfeld zu stellen und bis zum 20. d. Mts., an welchem Tage die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfinden wird, versiegelt mit der Bezeichnung: **„Submission auf Haferlieferung“** versehen an die unterzeichnete Materialien-Factorie zu Eisleben einzusenden.

Zuschlag bleibt 10 Tage, also bis zum 30. d. Mts. vorbehalten, bis zu welchem Zeitpunkte die Lieferanten an ihre Offerten gebunden bleiben.

Eisleben, den 6. December 1881.

Mansfeldsche Materialien-Factorie.

Im Reichstarif pro 1881 unter Nr. 146 enthalten.

Schutz vor Verlust!

Wer sich von der Ziehung irgend eines Werthpapieres, eines Looses etc. genaue und zuverlässige Kenntniss verschaffen will, wer über alle Vorgänge auf finanziellem Gebiete sachgemäss unterrichtet zu sein wünscht, der abonnire auf das wöchentlich in Frankfurt a/M. erscheinende **„Allgemeine Börsen- & Verloosungs-Blatt“**. Sämmtliche Postanstalten nehmen für nur

Eine Mark vierteljährlich

Abonnements entgegen. Neu eintretende Abonnenten erhalten das Verzeichniss der bisher unerhobenen Trefferlose und den Verloosungskalender pro 1882 unentgeltlich. Probeblätter versendet die Expedition in Frankfurt a/M. gratis und franco.

Bekanntmachung.

Von Sonntag den 11. und Montag den 12. steht ein großer Transport der besten frischmilchenden, hochtragenden Kühe u. Kalben, sowie schöne Zuchtbullen zum Verkauf bei

J. Petzold, Viehhändler in Weißenfels.

Ein Knabe, welcher die hiesigen Schulen besuchen soll, findet zu Neujahr oder später **Pension** in einer anständigen Familie. Adr. sind zu richten unter S. S. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Wegen Wegzugs der Frau Pastor **Berger** ist die Wohnung, Barfüßerstraße 6a II., bestehend aus 5 Stub. u. Zubehör zum 1. April 1882 ob. früher zu vermiethen. Näheres bei Herrn Dr. **Lüdicke**.

Musik-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Clavier-** und **Violin-Lehrer** niedergelassen habe. Ich hoffe mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, da ich während meiner 10jährigen Praxis als Musiklehrer Erfahrungen gesammelt habe. Honorar mäßig. Unterricht in und außer dem Hause. Anmeldungen werden in der Zeit von 10—12 und 2—4 Uhr erbeten.

Hochachtungsvoll

Emil Troitzsch, Henriettenstraße 4, 2 Tr., ehemaliger Schüler der **Kullak**schen neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin.

Reisedecken

bei

F. A. Schütz, Halle a/Saale,

Brüderstraße 2 am Markt.

Christian Voigt,

Halle a. S.,

Schmeerstraße 33/34,

empfiehlt

sein Lager **selbstgearbeiteter Pelzwaaren** in allen **existirenden Genres.**

Von Zobel- u. Nerzgarnituren größtes Lager am Platze.

Damenmäntel, Herren-Geh- u. Reisepelze, Fusssäcke, Pelzteppiche, Angorafelle, Jagd-Muffe etc.

Alle Sorten **Pelzhandschuhe** mit und **ohne Federverschluß.**

Von den **neuesten Stoffen** in **Seide, Tuch, Buckskins,** die sich zu **Ueberzügen** von **Damen- u. Herrenpaletots** eignen, halte Lager und übernehme die Anfertigung unter Garantie des guten Sitzens.

Gegründet 1822.

Gummi-Thran zum dicht machen des Leders nur in bester Qualität empfehlen in Flaschen und ausgewogen billigst

Helmbold & Co.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

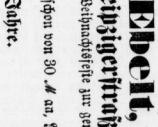
Mein Haus, worin seit 30 Jahren ein **Möbelgeschäft** mit **Tischlerei** mit gutem Erfolg betrieben wurde, bin ich willens mit oder ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden.

Moritz Hess

in **Bernburg.**

Die Uhren- u. Goldwaaren-Handlung von **Gustav Ebelt,** Schkeuditz, Leipzigerstraße, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur gefälligen Berücksichtigung.

NB. Goldene Damenuhren schon von 30 ℳ an, Regulatoren von 20 ℳ an u. s. w. Garantie 2 Jahre.



Complette lange Pfeifen mit ächt Weichselrohr und Kernspitze 36 Zoll lang, per ½ Dtzd. 10 Mark, **Rheinweichsel** 8 Mark, unächt Mk. 4,50; **ca. 50 Dtzd. kurze Pfeifen,** Partie-Waaren, schön sortirt per 3 Dutzend Mk. 13,50. Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Pfeifenfabrik Schreiber,

Niedermendig a. Rh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0003

Das Geschäft ist auch **Sonntag** den **11.** und **18. December** geöffnet.

Tausch & Grosse in Halle a/S.

Buch- und Kunsthandlung,
gr. Steinstrasse 63.

Die Gastfreundschaft
von Bläser.

Grösstes Lager von Büchern aller
Literatur-Zweige und Geschenk-Literatur.
Illustrirte Prachtwerke, Classiker,
Gedichtsammlungen etc.
in feinsten Originaleinbänden
von **50 Pfg.** an.
Kochbücher von 80 Pfg. an.
Jugendschriften für jedes Alter
und zu den billigsten Preisen.
Beschäftigungs- u. Räthselbücher.

Auswahlsendungen auf Wunsch!

Goethe
von Fritz Schaper.

Ausgewähltes Lager antiker
und moderner **Bildwerke.**
Gruppen, Statuen,
Büsten, Medaillons etc.
Candelaber, Säulen, Consolen
etc.
von Elfenbeinmasse
zu Micheli'schen Originalpreisen.
Franco Halle ohne Berechnung von Emballage.

Hebe
von Kiesel.

Religiöse u. historische Bilder. Portraits. — Genrebilder, Landschaften, Jagdbilder.

In grosser Auswahl: **Kupferstiche** jeden Genres mit und ohne Rahmen,
Oelgemälde (Originale) und feinste **Oeldruckbilder**
zu bedeutend ermässigten Preisen,
Glastransparentbilder — Emaillebilder — Blumenvorlagen
elegant gerahmt, in diversen Grössen zu den verschiedensten Preisen.

Unser Lager ist reich und allen Anforderungen entsprechend ausgestattet.
Alle von anderen Handlungen gleichviel wo angekündigten Bücher und Kunstgegenstände sind stets zu den nämlichen Preisen auch von uns zu erhalten.
Kataloge gratis und franco.

Steinbick & Voss,

Brüderstraße 18/20, im Hause der Herren J. Simon's Söhne,
offeriren größte Auswahl in
schwarzen und couleurten Seidenwaaren
in gediegenen, garantirt haltbaren Qualitäten,
in **Gros-Cachemire, Gros-Faille, Rips u. Taffet.**
In Neuheiten: **Satin de Lyon, Satin Duchesse,**
Satin Marquise, Satin Varsowie, Satin de Paris (Köper-Seiden).
Regelmäßiger Eingang der neuesten u. elegantesten Besätze:
Moirée antique façonné, Satin Damassé etc.
Anfertigung feiner Damencostüme
nach neuesten Modellen in kürzester Frist.

Gr. Ulrichsstr. 3. **J. Schmuckler & Co.** Gr. Ulrichsstr. 3.

Empfehlen ihr großes Lager
Morgenröcke u. Jupons.
Als Neuheit: Reinseidene **Atlasröcke** mit Lama gefüttert, **schwarze Cachemirröcke** mit Lama gefüttert, **schwarze Cloröcke** mit Atlasbesatz, **Zephir-Filzröcke etc. etc.**
zu äußerst billigen, aber festen Preisen.

Mein Lager hochfeiner **Luxuspapiere, englischer Postpapiere und Couverts in Cassetten,** feine gefüllte **Papetrien,** nebst Anfertigung aller Arten **Monogramme** und feiner **Visitenkarten** empfehle ich **sehr billig.**
Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Spanische Weine

empfiehlt **unverfälscht** zu **reellen billigen Preisen** und offerirt folgende Sorten:
Madaira, Malaga, Sherry, Malvasier, Lagrimae Christi, weißen und rothen Portwein in kleinen Gebinden,
und steht mit **Probeflaschen** zu Diensten
G. Gröhe's Chinesische Theehandlung,
107. Leipzigerstraße 107.

Ungar-Weine

aus der **Hofweinhandlung** von Franz Leibenfrost & Co., Wien.
Ungar-Ausbrüche, Tockayer, sowie **rothe** u. **weiße Tischweine** nach billigstem Preisverzeichniß empfiehlt
G. Gröhe's Chinesische Theehandlung,
107. Leipzigerstraße 107.

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden
Halle a. S.

Kunstguß-Waaren zu Fabrikpreisen in großer Auswahl und zu Geschenken sehr passend, kl. Brauhausgasse 21, Filiale des Mägdesprunger Eisenhüttenwerkes.

Bei **Schrödel & Simon** am Markt ist zu haben:
72 deutsche und französische Kartenspiele,
als: **Scat, L'hombre, Whist, Boston, Piquet, Sechsundsechzig, Solo, Schafskopf, Imperial, Casino, Rabouge, Commerce** u. s. w. nach den besten Regeln spielen zu lernen. — Nebst **50 Kartenkunststücken.**
Von Posert. — Preis 1 Mk. 50 Pf.
Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Helena Döring
Emil Kirchstein.
Verlobte.
Bitterfeld und Berlin,
den 4. December 1881.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden hierdurch zur Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater, der frühere Sattlermeister **Friedrich Hasse** im 82. Lebensjahre heute Mittag 11 Uhr in dem Herrn entschlafen ist.
Höhnstedt, d. 6. December 1881.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Tochter **Ida** im Alter von 17 Jahren.
Trotha, den 8. Decbr. 1881.
Familie **Brandt.**

Helmsche Malzbonbons gegen Husten u. Heiserkeit
rühmlichst bekannt durch ihre wohlthuende **Wirkung** auf die **Brust** empf.
W. Schubert, gr. Stein- u. Ulrichsstraßenecke.

Ein Kutschwagen
von **Lindner-Halle** gebaut, halbverdeckt, mit Patentachsen, solid, elegant, gut erhalten und dies Frühjahr neu ausgeschlagen, für 600 Mark zu verkaufen. Schriftl. Offerten sub F.g. 13692 **R. Mosse, Halle a/S.**

500,000 Mark, zum 1. Juli 1882 zahlbar, sind in möglichst großen Posten, und nicht unter 30,000 Mk., auf **nur gute Hypothek** zu 4½% Zinsen **dauernd** auszuleihen. — Näheres sub L. L. 100 postlagernd Naumburg a/Saale.

Damen find. frdl. Aufnahme in discr. Verb. **Pauline Hartmann,** Heb., Eutritzsch b. Leipzig, Querstr. 264 b.

Auf das der heutigen Nummer beiliegende Circular der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** werden die geehrten hiesigen Leser besonders aufmerksam gemacht.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 289 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 10. December 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. December.

— Der erste und vornehmste Beamte des Kaiserlichen Hofstaates, der Oberstkämmerer Graf von Redern tritt am 9. Dezember in sein achtzigstes Lebensjahr. Als ein Sohn des Grafen Wilhelm von Redern, Hofmarschalls des Prinzen Heinrich von Preußen, und der Gräfin Wilhelmine, geb. von Otterstädt zu Berlin, am 9. Dezember 1802 zu Berlin geboren, studirte er nach absolvirter Gymnasialbildung die Rechte in Berlin und trat 1823 in den Staatsdienst. Drei Jahre später, 1825, wurde er Kammerherr bei der damaligen Kronprinzessin, späteren Königin Elisabeth, Majestät. Nach dem im Jahre 1828 erfolgten Rücktritt des Grafen Brühl wurde er interimistisch mit der Leitung der General-Intendantur der Königlichen Schauspiele betraut und trat 1832 definitiv in diese Stellung, die er nach zehnjähriger Thätigkeit niederlegte und dafür General-Intendant der Königlichen Hofmusik wurde. Mit diesem Posten ist zugleich die Oberaufsicht über den Königlichen Domchor und sämmtliche Militär-Musikchöre verbunden. König Friedrich Wilhelm III. ernannte 1853 den Grafen von Redern zum Ober-Truchseß und wies zugleich diese Würde den obersten Hofchargen zu. Als im Jahre 1861 der König Wilhelm, unser Kaiserlicher Herr, sich seinen Hofstaat bildete, wurde Graf Redern als Oberstkämmerer an die Spitze desselben gestellt. Als solcher rangirt er nach der Hofrangordnung mit den Feldmarschällen und dem Minister-Präsidenten nach der Anciennetät.

— Handelsminister Fürst Bismarck hat an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig eine Verfügung erlassen, welche sich mit den Ausführungen des 1880er Jahresberichts der Danziger Kaufmannschaft, soweit sich dieselben auf die Wirkungen der Getreidezölle beziehen, beschäftigt. Das Vorsteheramt wird darin aufgefordert, sich darüber zu äußern, wodurch ihm zu der Annahme Anlaß gegeben worden ist, daß die Motive des Mehlzollgesetzes mit der Auffassung der Regierung, wonach das Ausland den Zoll zu tragen habe, in Widerspruch stehen. Ferner erhält das Vorsteheramt die Aufforderung, dem Handelsminister über die Entwickelung des Danziger Getreidegeschäfts während des laufenden Jahres nach Schluß desselben ausführlichen Bericht zu erstatten.

— Der heutige Leiter der „N. A. Ztg." ist dem Fernbleiben des Centrums von der Dienstag-Soirée beim Kanzler gewidmet. Der bezeichnendste Passus des Artikels, der im Ganzen ohne Pointe ist, lautet: „Noch am Dienstag befanden sich hervorragende Mitglieder aller liberalen Fraktionen, die Fortschrittspartei nicht ausgeschlossen, im Hause des Reichskanzlers. Wenn nun zwischen diesem und dem Centrum Diskussionen von ähnlicher Schärfe seit Jahr und Tag nicht stattgefunden haben, sondern nur deshalb, weil ein regierungsfreundliches Blatt es an Ehrerbietung vor Herrn Windthorst hat fehlen lassen, das Haus des Reichskanzlers nach studentischem Brauch in Verruf erklärt wird, so haben sich die betheiligten Herren wohl die Konsequenzen, welche ein solches Verfahren auf gesellschaftlichem Gebiete haben muß, nicht in ihrem ganzen Umfange klar gemacht. Wir wollen gar nicht davon reden, daß etwa der Bundesrath und die preußischen Staatsbehörden mit demselben Recht wie das Centrum für seinen Führer eine Corpssache aus einem Zeitungsartikel macht, auch ihrerseits aus dem offenen Bruch mit den Regeln der Höflichkeit eine Corpssache für den Beamten an ihrer Spitze machen wollten. Es müßten daraus gesellschaftliche Zustände hervorgehen, wie sie unseres Wissens in keinem anderen parlamentarischen Lande vorkommen, und die wir als einen Krieg der Unhöflichkeit im Privatleben bezeichnen können". — Es wird dann weiter auf die Schwierigkeiten für den Kanzler hingewiesen, das Herkommen dieser Soiréen aufrecht zu erhalten, wenn er gewärtigen müsse, sich solcher Verletzung seiner sozialen Stellung auszusetzen.

— Aus Metz wird der „Post" unter dem 6. d. geschrieben: Seit heute ist neben den Plakaten, welche die Kaiserliche Botschaft in deutscher Sprache enthält, auch eine französische Uebersetzung derselben affichirt worden, da sich dieselbe doch als eine unbedingte Nothwendigkeit herausgestellt hat. Man sieht denn auch mehr gewöhnliche Leute vor den Plakaten stehen und die Botschaft lesen; als ich heute einen kleinen eingeborenen Händler fragte, wozu er denn überhaupt die Botschaft lese, meinte er: man muß doch wissen, was der Kaiser zum Reichstage gesagt hat und wenn wir es nicht auf diese Weise erführen, würden wir niemals etwas davon zu hören bekommen. Es ist dies eine Stimme unmittelbar aus dem Volke und dürfte daher die Publikation der Kaiserlichen Botschaft in der gewählten Form trotz der fortschrittlichen Schreiereien das Richtige getroffen haben.

— Der Ausschuß des Central-Verbandes deutscher Industrieller hat folgende Resolutionen gefaßt:

1) Unter Anlehnung an die im Jahre 1877 in Frankfurt a/M. gefaßten Beschlüsse hält der Ausschuß des Central-Verbandes deutscher Industrieller es für dringend nothwendig, recht bald eine Reform der Gesetzgebung über die Handelskammern anzubahnen, wie die neben der Vertretung des eigentlichen Handels die Wahrung der Interessen der vaterländischen Industrie und des Handwerks sicher stellt; 2) der Ausschuß erklärt die Errichtung eines deutschen Volkswirthschaftsraths im Sinne der frühern Anträge des Central-Verbandes deutscher Industrieller nach wie vor für ein dringendes Bedürfniß; 3) die in letzter Zeit kundgegebenen Bestrebungen, welche darauf abzielen, die Lösung der Unfallsfrage durch Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes herbeizuführen, werden den Erfolg haben, den Klassenhaß zu verschärfen und die Eintracht zwischen Unternehmern und Arbeitern dauernd zu untergraben, ohne daß den berechtigten Ansprüchen der letztern in durch Genüge geschehen kann. Im Anschluß an die frühern insbesondere an die in der Dresdner Delegirtenversammlung gefaßten Resolutionen beauftragt deshalb der Ausschuß das Directorium, das Erforderliche zu veranlassen, um diesen Bestrebungen entgegenzuwirken, die Einführung der Unfallversicherung dementsprechend zu fördern und alle sonst nothwendigen Schritte zur Durchführung dieser Resolution zu thun.

— Aus Anlaß der wahrheitswidrigen Mittheilungen, welche die Zeitschrift „Das Schiff" vor einiger Zeit über das angebliche Verhalten der Staatseisenbahnverwaltung gegen die Binnenschifffahrt, insbesondere gegen die Rheinschifffahrt brachte, sind durch Urtheil des Schöffengerichts zu Dresden vom 9. September d. J. die beiden Verfasser des fraglichen Artikels, Spediteure und Schiffseigenthümer zu Duisburg, sowie der Redakteur des „Schiff", wegen Beleidigung auf Grund des Art. 186 des Strafgesetzbuchs in Verbindung mit § 20 Absatz 2 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874, und zwar die Verfasser zu je 100 ℳ, der Redakteur zu 20 ℳ Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens verurtheilt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am 7. d. Abends wurden in Prag auf dem Graben mehrere deutsche Kouleur-Studenten, darunter vier aus Jena, welche zum Gründungskommers der „Thessalia" in die Restauration zum „Platteis" sich begeben wollten, von zischenden und johlenden Haufen umringt. Die Polizei war sogleich zur Stelle, trieb die czechischen Skandalmacher aus einander und geleitete die Studenten eine Strecke Weges, so daß sie unbehelligt zum Kommers gelangten.

Amerika.

Das statistische Bureau der Vereinigten Staaten giebt eine Reihe interessanter Daten über Handel und Verkehr im Fiscaljahre 1880/81. Der Export amerikanischer Erzeugnisse in dem Jahre belief sich auf 884 Mill. Doll., nämlich 270 Mill. Doll. für Brodstoffe, 151 Mill. Doll. für Lebensmittel, 261 Mill. Doll. für Baumwolle, 40 Mill. Doll. für Petroleum, 21 Mill. Doll. für Taback, 18 Mill. Doll. für Holz, 16 Mill. Doll. für Eisen und Stahl, 16 Mill. Doll. für lebende Thiere. Die große Reduction in den Inlandtransportkosten an die See habe — so äußert sich der Bericht — den Export so mächtig gefördert. Im selben Zeitraum betrug der Import 643 Mill. Doll. Von dem ganzen Verkehr gingen 45pCt. über New-York. — Die Einwanderung war im Fiscaljahre 1880—81 auf 669,431 Menschen gestiegen; von diesen stellte Deutschland 210,000, Großbritannien 154,000, Schweden 49,760, Norwegen 22,705, Italien 15,382, China 12,000 und die Schweiz 11,000. An Schiffen wurden 280,000 Tons gebaut gegen 157,000 im Vorjahre; trotz dieser kleinen Zunahme wurde der Abgang nicht gedeckt, der Gesammttonnengehalt ging von 4,068,000 auf 4,057,000 Tons zurück. Die im auswärtigen Handel beschäftigte Tonnenzahl von Ver. Staaten Schiffen ist von 1,314,000 auf 1,297,000 Tons gesunken. Fremde Schiffe betreiben den amerikanischen auswärtigen Handel zum größern Theil. Es kamen fremde Schiffe mit einem Raumgehalt von 12,711,000 gegen 2,919,000 Tons amerikanischer Schifffahrt aus fremden Häfen in amerikanischen Häfen an. Von den fremden Schiffen kamen 8½ Mill. Tons unter englischen Flagge, 1,112,000 Tons unter deutscher, 1,034,000 Tons unter norwegischer oder schwedischer, 658,000 Tons unter französischer, 277,100 Tons unter spanischer Flagge. Das Uebergewicht Englands tritt, saat der Bericht, immer mächtiger hervor.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

—u. **Schönebeck**, 7. December. Man geht damit um, unserer ersten Töchterschule noch eine „Selecta" beizufügen und wird bereits in der nächsten Sitzung der Stadverordneten dieser Punkt berathen werden. Ferner ist man in Unterhandlung getreten mit dem Directer des Technikums in Hildburghausen. Derselbe beabsichtigt dasselbe zu verlegen und hat unsere Stadt in Aussicht genommen. — Nervenfieber und Typhus dauern noch immer an, doch sind bis jetzt von den etwa 60 erkrankten Personen nur einzelne den im Ganzen diesmal leicht auftretenden Krankheiten erlegen.

△ **Erfurt**, 8. Dez. Seit meinem letzten Briefe über die hiesigen Versuche mit der elektrischen Beleuchtung (s. Nr. 269 d. Bl.) ist nun die definitive Einführung derselben in der Werkstatt der Thüringischen Eisenbahn (noch vor der Verstaatlichung derselben) beschlossen worden. Wahrscheinlich werden die Maschinen noch vor Weihnachten aufgestellt werden. Uebrigens werden Seitens der Direktion der Thüringischen Eisenbahn auch Versuche mit den kleineren elektrischen Lampen, den sogen. Incandescenz- oder Glühlicht-Lampen vorbereitet. Dieses System, welches von Edison, Swan und Maxim vertreten wird hat auf der elektrischen Ausstellung in Paris großes Aufsehen hervorgerufen und hat nach den Berichten der Sachverständigen unzweifelhaft eine bedeutende Zukunft, wenn es auch nicht im Stande sein wird, die Gasbeleuchtung gänzlich zu verdrängen.

† Die vorige Woche von der Außenarbeit bei Coswig entsprungenen beiden Gefangenen Lothner aus Reinsdorf und Jaensch aus Sandersleben haben sich schon am dritten Tage in Berlin beim Polizeipräsidium gemeldet und sind von dort nach der Strafanstalt in Coswig zurückgeholt. Sie haben sich bis Berlin durchgebettelt, die Gaben sind ihnen aber so knapp gereicht worden, daß der Hunger sie gequält und dazu bestimmt hat, sich bei der Polizei selbst zu melden und um Zurückführung in die Strafanstalt nach Coswig zu bitten.

† Am Mittwoch fand unter zahlreicher Betheiligung von der städtischen Leichenhalle aus die Beerdigung des ermordeten Kaufmanns H. Kühn in Gera statt. Kurz vor der Beerdigung wurde Gebhardt unter polizeilicher Bedeckung in einer Droschke in die Leichenhalle an die Leiche des Ermordeten geführt.

Vermischtes.

[Ein anthropologischer Fund.] Brasilianische Blätter melden: „Auf dem Landgute des Herrn Vieira in der Provinz Maranho wurde von Bergleuten das Skelett eines Menschen in fossilem Zustande aufgefunden. Im Auftrage der Regierung begaben sich sogleich einige Naturforscher und Mediciner nach dem genannten Landgute, um das Skelet zu untersuchen. Sie erkannten, daß dasselbe jedenfalls einem Menschen der prähistorischen Zeit angehört. Dasselbe hat auch eine ungewöhnliche Länge, da es acht Fuß und drei Zoll mißt. Das Merkwürdigste aber ist, daß das Skelet eine sehr bedeutende Verlängerung des Rückgrates, einen förmlichen Schweif zeigt." Wir überlassen den brasilianischen Blättern die Verantwortung für die Wahrheit ihrer Mittheilung.

[Chinesische Gattenliebe.] Die „Pekinger Zeitung" überbringt die Nachricht, daß die Tochter des ehemaligen chinesischen Gesandten in London, Ouo-Song-Tao, Madame Tso-Ouo-Schi, deren Gatte Tso-Hü vor einigen Wochen lebensgefährlich erkrankt war, sich aus Liebe zu demselben ein Stück Fleisch aus dem Arme geschnitten und es ihm in die Medizin gegeben hat, damit er so schneller gesunde. Als der Kranke aber dennoch starb, da hungerte sich die treue Gattin zu Tode.

Deutsche Seewarte.

Ueberschicht der Witterung. 8. December.

Der hohe Luftdruck über Osteuropa sowohl, sowie die Depression im Nordwesten haben an Intensität erheblich abgenommen, so daß jetzt über ganz Mitteleuropa meist schwache südliche bis westliche Winde wehen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter vorwiegend trübe, in dem Striche München-Magdeburg unter Einfluß lokaler Depressionen vielfach regnerisch. In Westdeutschland ist Erwärmung eingetreten, dagegen hat in Oesterreich-Ungarn der Frost noch bedeutend zugenommen, Hermannstadt meldet 12 Grad Kälte. Das Frostgebiet erstreckt sich jetzt westwärts bis zur Linie Wien-Danzig-Helsingfors. In Süd- und Westdeutschland fielen seit gestern allenthalben Niederschläge.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 2, Petersburg — 6, Hamburg + 5, Memel — 1, Paris 0, Karlsruhe + 6, München + 2, Leipzig + 3, Berlin + 3.

Das Hühnerspiel.*)

(Skizze aus dem italienischen Volksleben.)

„Sehen Sie," sagte Professor Cisari, indem wir aus der Via Serragli, wo ich ihm einen Atelier-Besuch abgestattet, in das Borgo von St. Frediano — eine der einsamsten und abgelegensten Vorstädte von Florenz — einbogen, „hier hol' ich mir die meisten und die dankbarsten Motive für meine Bilder, die übrigens in ihrem Realismus, wenn ich mich nicht täuschte, wenig Gnade vor Ihren Augen gefunden haben." Ich wollte protestiren; aber mit jener charakteristischen Geste, durch die der Italiener jede Negation zu bekräftigen pflegt, indem er im Feuer der Diskussion oft in ganz unbehaglicher Nähe der Augenwimpern oder der Nasenspitze seines Partners den erhobenen Zeigefinger schwenkt, fiel der Professor mir in's Wort: „Ich weiß — ich weiß: Ihre Behauptung galt nicht mir im Besonderen, sondern der modernen Geschmacksrichtung überhaupt, und ich bin weit davon entfernt, deren Berechtigung ganz in Abrede zu stellen. Aber was wollen Sie? — Wir befinden uns jetzt einmal in der üppigsten Blüthezeit des „Wahren". Alles, was unser Einem übrig bleibt, wenn wir uns eines unzeitgemäßen Idealismus nicht ganz entschlagen können, beschränkt sich darauf, die Kehrseite der Dinge, die der „Realismus" unserer Zeit unter dem Titel des „Wahren" zu schildern liebt, wenigstens so darzustellen, daß sie doch als Kehrseite wirkt und nicht umgekehrt, wie dies etwa bei der modernen Pariser — Romanschule der Fall ist, deren Spitzführe die Schäden der Gesellschaft nur darzustellen scheinen, um selbst mit denselben zu kokettiren. Da wir aber einmal auf das Kapitel des Nero gerathen sind, so möchte ich Ihnen einen Vorschlag machen. Ich war eben im Begriff, meinen täglichen Studiengang durch das Borgo von St. Frediano anzutreten. Wenn Sie mich auf demselben begleiten wollten, so würden Sie sich bald überzeugen, daß Figuren, wie beispielsweise die meines „Spielers", dort ihre Vorbilder finden, die ihnen nichts nur an Drastik nicht nachgeben, sondern die mich nöthigen würden, wenn ich sie erreichen wollte, meinen Pinsel in den krassesten Farbenauftrag eines Emile Zola und Consorten zu tauchen."

„Via avanti!" (Vorwärts) ließ sich auf wenige Schritte von uns eine rauhe Stimme vernehmen. Wie ein Commentar zu den Worten meines Begleiters, bog aus einer niederen, von Ruß überzogenen Thorwölbung ein Trupp von Carabinieren; in ihrer Mitte ein hochaufragender, grauhaariger Mann von vierschrötig derbem Körperbau. Trotz der Handschellen, die ihm die gebullten Fäuste über der Brust zusammendrückten, und trotz des verlotterten Bettelanzuges, der ihm an den athletischen Gliedern herabhing, hatte er in seinem Aussehen doch nichts eigentlich Niedriges oder Gemeines; ja unter dem fettglänzenden, von einem breiten Rande umschatteten Hute sah ein Profil von so kühnen und markigen Linien hervor, daß die Verkommenheit der Kleidung nur umso drastischer und auffallender erschien. „Da haben Sie gleich eine der berühmtesten Figuren unseres Florentiner Proletariats," fuhr der Professor fort, indem er auf den Alten wies, der wankenden Schrittes und unter dem sicheren Geleite der vier Carabinieren an uns vorüberschlich; „seit zehn Jahren wenigstens war die Polizei dem Gionacchino auf den Fersen, ohne seiner habhaft zu werden, obgleich sie sehr wohl wußte, daß er der Chef von wenigstens einem halben Dutzend in dem Borgo von St. Frediano, dem Borgo Pinti ꝛc. verbreiteten Gesellschaften des Giuoco della gallina, des Hühnerspiels, das heißt des geheimen Lottospiels war.

Das Hühnerspiel, heute der ominöse Kollektivname für alle jene geheimen Lotto-Gesellschaften, die neben der öffentlichen Staatsbank allenthalben ihr Wesen treiben, war, müssen Sie wissen — wie das im Laufe der Welt zu gehen pflegt — ursprünglich eines der harmlosesten Volksspiele, denen ich selbst noch als Knabe vor einer Art Volkstheater zugesehen habe. Da konnte man regelmäßig jeden Samstag Abend, besonders in dem Borgo St. Frediano, wo das Spiel auch seinen Ursprung genommen haben soll, den Lockruf hören: „La gallina, la gallina — chi vuole della gallina!" (Das Huhn, das Huhn — wer will das Huhn haben!) Unter diesem Ausgebote wurde ein sauber gebackenes, mit allerlei Gemüse garnirtes Huhn, für die Proletarier-Bevölkerung dieser Straßen ein meist unerschwinglicher Leckerbissen, von Thür zu Thür herumgetragen. Mit zwei Centesimi war das Loos bezahlt, das einem der Betheiligten, die der Volkswitz die „Gallinaji" nannte (eine Bezeichnung, die auch heute noch fortbesteht), das sonntägliche Festessen in seine Mansarde trug. Dieses harmlose Spiel war es, aus dem sich mit der Zeit die heutigen Gallinaji-Gesellschaften gebildet haben, die, je strenger das Governo sie verfolgt, umso üppiger im Volke fortwuchern. So besteht z. B. die gewinste Strafe, die auf die Ausübung des geheimen Lottos angesetzt ist, in einem Jahr Zuchthaus und einer Geldbuße von hundert Franks. Wenn die Polizei aber einen Fang thut, wie den heutigen, wenn sie einen Gallinajo, wie den armen Teufel, den Gionacchino, aufspürt — und das nach einem durch ein Decennium mit Virtuosität geübten Handwerk — so pflegt sie einem solchen selbstverständlich noch ganz anders an den Kragen zu gehen. „Sehen Sie — wir waren soeben aus dem Borgo St. Frediano in eine Zweiggasse desselben, den sogenannten Bicolo, die Camaldoli gelangt — sehen Sie an der einen Seitenwand des Lumpenmagazins dort an der Straßenecke, vor dessen offener Thür eben der mit seinem starrenden Inhalt angefüllte Karren steht — sehen Sie dort die in schwarzer Kohle auf die Mauer hingezeichnete Ziffer „9". — Ein Paar Carabinieri sehen gerade davor Wache zu halten. Nun — die Beiden würden nicht wenig darum geben, wenn sie den Zeichner der Ziffer in flagranti erwischen könnten." — „Den Zeichner der Ziffer" frug ich erstaunt. Denn die mit Kohlen bekritzelten Häuser der Gartenmauern italienischer Städte waren mir nichts besonders Neues.

(Schluß in der zweiten Beilage.)

*) Die volksthümliche Bezeichnung für das heimlich ausgeübte, vom Staate verbotene Lottospiel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0005

FESTE PREISE

BAARZAHLUNGS-SYSTEM

Manufactur-, Modewaaren-, Confections- und Weisswaarenhandlung

Julius Rothenberg

Gr. Steinstraße Nr. 66. vormals **Gebr. Sernau.** **Gr. Steinstraße Nr. 66.**

Die Firma beehrt sich auf den bereits angekündigten

General-Ausverkauf

in welchem sämmtliche von den Herren **Gebr. Sernau** übernommenen Waaren zu **erstaunlich billigen Preisen** verkauft werden, nochmals aufmerksam zu machen. Das Lager ist mit **allen Neuheiten** der Saison vollständig ausgestattet und offerire ich als ganz besonders vortheilhaft zu **Weihnachts-Einkäufen**

Kleiderstoffe

Croisé d'Allemagne, früherer Preis 63 ₰, jetziger Preis 45 ₰ **ganzes** Meter.
Nouveauté □, früherer Preis 65 ₰, jetziger Preis 48 ₰ **ganzes** Meter.
Serge double in allen Farben, früherer Preis 70 ₰, jetziger Preis 50 ₰ **ganzes** Meter.

Plaid melangé, früherer Preis 95 ₰, jetziger Preis 60 ₰ **ganzes** Meter.
Chevias d'Alsace, reine Wolle, fr. Pr. 1.25 ₰, jetz. Pr. 80 ₰ **ganzes** Mtr.
Beige double, doppelt breit, reine Wolle, früherer Preis 2.25 ₰, jetziger Preis 1.50 ₰ **ganzes** Meter.

Specialität
Reinwollene schwarze u. couleurte Cachemires
unter Garantie des guten Tragens zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schwarze u. coul. Seidenstoffe werden zu den **Uebernahmepreisen,** die unter heutigen Einkaufspreisen sind, abgegeben.

In **Wintermänteln** ist das Lager von **einfachsten** bis zu den **elegantesten Piècen** vollständig assortirt und die Preise **enorm billig.**

Die Firma arbeitet mit dem zeitgemäßen Prinzip der Baarzahlung im Ein- u. Verkauf und stellt sich die Aufgabe, ihre Kunden durch strengste Reellität, weitgehendste Coulanz und wahrhaft enorme Billigkeit zu fesseln.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der auf dem städtischen Grundstücke Leipzigerstraße Nr. 106 (zwischen **Lehmann** und **Lauffer**) bis zum 15. d. Mts. fertig gestellten Verkaufshalle zunächst auf 1 Jahr vom 15. December d. J. bis dahin 1882 und demnächst fortlaufend gegen eine vierteljährliche Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Mittwoch den 14. d. M. Vormittag 10 Uhr

auf der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden am **Montag**

den 19. December cr.

Vormittags 10½ Uhr in den bei **Ammendorf** belegenen Forstrevieren **„Mühlenholz** und **Fischerkahn"** des Rittergutes **Beesen** (Versammlungsort im Gasthof „zum Elsterthal" bei Ammendorf) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

13	Stück Eichen	von	5,22	Festmeter
53	„ Eichen und Weißbuchen	„	14,19	„
28	„ Birken	„	12,15	„
50	„ Erlen	„	27,53	„

zum Selbsteinschlage an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 7. December 1881.

Die Deputation für die Verwaltung des Ritterguts Beesen.
Lamprecht.

Verlag von Rudolf Barth in Aachen.

Kalender für 1882,

Stil des 15. Jahrhundert,
künstlerischer Farbendruck von Desclée in Brügge.

1. **(Block-)Kalender für das deutsche Haus** (90 Pfg.) mit christlichen Sprüchen für alle Tage. Motto: „Nütz' Deine Zeit, denk' an die Ewigkeit."
2. **(Block-)Kalender für Freunde der Volksweisheit** (90 Pfg.) mit einem deutschen Sprüchwort und dessen französischen und englischen Pettern für jeden Tag. Motto: „Sprüchwort, wahr Wort."
3. **Wandkalender in eleganter Ausstattung,** gr. 4°, aufgezogen 50 Pfg.
4. und 5. dito, kl. 4°, 25 Pfg., und kl. 8° 10 Pfg.

Diese Kalender, welche von der gesammten Presse und von allen Kunstfreunden als **wahre Kunstwerke** begrüßt worden sind, sollen allmählich die unschönen und unchristlichen „modernen" Kalender Pariser Geschmackes aus Salon und Herrenzimmer unserer guten Häuser verdrängen. Nr. 1 hat katholischen Charakter. Die anderen berücksichtigen Feste ꝛc. beider christlichen Konfessionen.

1882

Schwarze und grüne Thees, ausgewogen und in eleganter **Blech- und Papierverpackung,** als Geschenk passend,
Vanille ff.,
Chocoladen u. Cacaos aus renommirten Fabriken
halten bestens empfohlen **Helmbold & Cie.,** **Leipzigerstr. 109.**

Ein hübsch Gesicht!!

ist wohl die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur dem Menschen verliehen. Die Jugend und Schönheit zu erhalten, zu pflegen und braune Flecke, Finnen, Mitesser ꝛc. zu beseitigen, ist das beste und sicherste Mittel die **Orientalische Rosenmilch** von **Hutter & Comp.** in Berlin, Depôt bei **H. Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 2 Mark.

Frische Austern
bei **Goldschmidt's Wwe.**

Socius
gesucht.

Zu einem seit 12 Jahren in Berlin bestehenden Fabrikgeschäft, das bisher mit allerbestem Erfolge betrieben wurde, wird ein **Socius** an Stelle des jetzigen ausscheidenden Associes gesucht. Kaufleute mit ca. 15,000 ℳ Vermögen, die hierauf reflektiren, wollen sich melden unter Adresse F. E. 851 an **Rudolf Mosse, Berlin** W.

Neusilberne und **stählerne Sporen, Eis- und Schmutzsporen, Steigbügel, Kandaren** und **Trensen** für **Pferde** u. **Schaukelpferde, Hundehalsbänder** u. **Maulkörbe, Barbierzeug, Leuchter, Caffeebretter, Schlittengeläute** und dergl. m. empfiehlt

Ferd. Haassengier,
große Klausstraße 26.

Aufträge u. Reparaturen prompt u. billigst.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
Parfumerien, einzeln, sowie in geschmackvollen, einf. u. eleganten Zusammenstellungen, **feinste Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden, Eau de Cologne** ꝛc., **die Droguenhandlung von**
H. Sohncke, gr. Steinstr. 2.

Baumkerzen
in **Paraffin, Stearin, Wachs-Pianoforte-Kerzen, Wagenkerzen, Wachsstock,** gelb, weiß, sowie alle Sorten
Stearinlichte
empfiehlt
H. Sohncke,
Droguenhandl., gr. Steinstr. 2.

Ein Brillantring,
reeller Werth **600 Mark,** ein **Brillantring 500 Mark,** eine **Herrenuhr mit Kette 500 Mark, 1 Damenschmuck 400 Mark, ein Paar Brillantohrringe 250 Mark,** jedes **mit 100 Mark Verlust,** Umstände halber zu verkaufen; als kostbares Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet. Näheres durch **Rud. Mosse, Halle a/S. sub D. u. 13693.**

Auction.

Am **Montag den 12. December cr.** u. **folgende Tage Vormittags von 10 Uhr** an werde ich **im Hause des Bäckermeisters Carl Reiche** zu **Dölau** folgende, zu dessen Konkursmasse gehörigen Gegenstände **öffentlich** und **gegen gleich baare Zahlung meistbietend** versteigern, nämlich:

ca. 8000 Stück Cigarren, 1 Partie Tabak, 28 Spiele deutsche Karten, Colonial- u. Materialwaaren, wollenes und baumwollenes Strickgarn, 1 Leiter- und 1 Kastenwagen, 1 Lastschlitten, Kummtgeschirre, Schulbücher, Holzpantoffeln, Peitschenstöcke und -Riemen, 1 Kaffeebrenner, 1 Decimalwaage, 1 Partie Stroh, Bäckerei-Utensilien, 1 Ladeneinrichtung, verschiedene Möbel, darunter 1 Schreibtisch mit Aufsatz u. s. w.

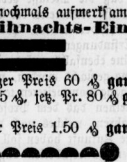
Hirsch,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Einen unverheiratheten **Hofmeister** sucht per Neujahr
Gotthilf Bolze, Höhnstedt.

Conditorei und Fabrik
von Honigkuchen, Dessert-Bonbons,
Fr. David Söhne Halle a/S. Filiale Markt 19. en detail
feinste Chocoladen und Lebkuchen,
gegründet **1803.**

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend Abends **8 Sitzung** in **„Kühlen Brunnen".**



Die schönsten
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften, Fröbel- und Kinderspiele
kauft man
am billigsten bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Prachtvolle Zähne haben die Mexicanerinnen durch den Gebrauch der dort wachsenden Vegetabilien.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-, Zahn- u. Mundwasser enthält diese vegetabilischen Ingredienzien, ist zugleich ein Radikalmittel gegen **jeden Zahnschmerz,** gegen jedes Zahn- u. Mundübel und beseitigt **chronisches Halsleiden.**
In Flaschen zu 1, 2 u. 3 ℳ.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Zahn- **Pulver,** macht schwarzeste Zähne perlenweiß, ℳ 1.
Pasta in Dosen, von lieblichem Aroma, ℳ 2.
Pasta, aromatische, macht blendend weiße Zähne, 60 ₰.
Plombe z. Selbstausfüllen hohler Zähne, pr. Etui, 4 ℳ 50 ₰.
Kräuterseife, medizinische, z. Verschönerung des Teints und gegen alle Hautunreinigkeiten, 60 ₰.
Zu haben in **Halle** bei **Albin Hentze.**

Stadt-Theater in Halle.
Sonnabend: **Die Lachtaube.**
Sonntag: **Hamlet.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Seifenfabrikant **Ernst Julius Arnold,** in seinem 59. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernde Wittwe nebst Kinder.
Halle a/S., d. 8. December 1881.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. December Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause gr. Klausstr. Nr. 7 statt.

Danksagung.

Bei der Beerdigung unseres so früh heimgegangenen, als Gatte und Vater, Sohn und Bruder, untergeßlichen Familienliedes des Zimmermanns **Wilhelm Telle,** haben wir so viele Beweise herzlichen Wohlwollens und freundlicher Theilnahme empfangen, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern aufrichtigen Dank hierdurch auszusprechen. Familie **Telle.**
Beesenstedt, d. 7. Decbr. 1881.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 289 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 10. December 1881.

Der Brand des Ringtheaters in Wien.

Wien, 9. December. Das Innere des Ringtheaters ist vollständig niedergebrannt; bis 2 Uhr Nachts wurden über 150 verkohlte Leichen aufgefunden. Viele sind noch unter den Trümmern begraben, der Gesammtverlust wird auf über 200 geschätzt. Das Feuer ist dem Vernehmen nach durch eine Spirituslampe auf der Bühne entstanden; das Publikum flüchtete in unbeschreiblicher Verwirrung. Da die Ausgänge nicht genügten, wurde die Rettung mittelst Sprungtüchern und Feuerleitern bewerkstelligt.

Im Anschluß an diese telegraphischen Nachrichten über diesen neuen Theaterbrand geben wir nachstehend die näheren Mittheilungen, welche das „Berl. Tagebl." aus Wien erhielt: Endlich läßt sich Näheres über die furchtbare Katastrophe berichten. Ich schicke voraus, daß leider zahlreiche Menschen umgekommen sind. Ich sah im Hofe der Polizeidirektion über 50 Leichen. Ein Arzt, der mithalf, sprach von 80. Andere erzählen von über 100 Todten. Weitaus die Meisten sind erstickt. Der Anblick ist schlechtweg unbeschreiblich. Diese grauenhaften Bilder werden mir ewig unvergeßlich bleiben. Doch zur Schilderung: Heute ist katholischer Feiertag, sämmtliche Theater waren überfüllt. Um 7 Uhr begann im Ringtheater die Vorstellung. Hoffmanns Erzählungen von Offenbach sollten gegeben werden. Zum Beginn wird eine Studentenkneipe vorgeführt: Studenten brauen Punsch; sie zündeten die Spiritus-Lampe an, welche umfiel und Coulissen in Brand steckte. Anstatt den eisernen Vorhang herabzulassen, wurde der gewöhnliche Vorhang aufgezogen. Das Publikum erblickte Feuer, welches, durch Luftzug angefacht, sofort furchtbare Dimensionen annahm. Was dann folgte, war nach Schilderungen von Augenzeugen unsagbar gräßlich. Parterre- und Logenpublikum konnte sich gut retten, dasselbe war übrigens noch nicht vollzählig erschienen. Ich sprach mehre, die vorm Theater anlangten, als die Flammen emporschlugen. Auch erstes Rangpublikum rettete sich, aber zweiter, noch mehr dritter und vierter Stock konnte nicht geräumt werden. Soeben unterbricht man mich. Die Ursache der Katastrophe soll gewesen sein, daß Gasrohre platzten und Explosion erfolgte, welche von beiden Versionen richtig, bleibt abzuwarten. Im brennenden Hause entstand furchtbares Gedränge, es war plötzlich finster geworden, Knäuel ballten sich zusammen, den Stärksten gelang es, zu entkommen, die Schwächeren stürzten, um elendiglich umzukommen. Von den ersten Fenstern des ersten Stocks und Balkons sprangen Viele herunter auf die Straße, anfangs blos aufs Pflaster, dann wurde das Fangtuch vorgehalten. Mittelst letzterem wurden über 100 Menschen gerettet, wobei allerdings auch verschiedene Verletzungen vorkamen. Vom Personal sollen blos zwei Chorsängerinnen verunglückt sein. Die Schauspieler beider Geschlechter entkamen. Ich sah einige im tiefsten Negligé laufen. Das Haus von außen bot einen grauenhaft schönen Anblick. Die Flammen schlugen gewaltig empor. Ein förmlicher Feuerregen übergoß die umliegenden Straßen. Gegen 8 Uhr stürzte das Dach mit gewaltigem Krachen nach innen. Die Lösch-Arbeit schien lange vergeblich, Alles war ringsum taghell. Entsetzte Menschen füllten alle Straßen, die Schreckensknde flog durch die ganze Stadt. Die übrigen Theater leerten sich sofort vollständig. Der Jammer, der nach ihren Angehörigen Suchenden war unsagbar. Ich schließe für heute, es brennt fort, der Brand ist lokalisirt. Ich sprach Jauner, der verzweifelt ist. Er hatte nur sehr wenig versichert. Doch was befagt ein materieller Verlust bei so vielen verunglückten Menschen, wie sie die heutige furchtbare Katastrophe forderte. Mehrere Erzherzöge und der Erzbischof waren auf dem Brandplatz.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. E., 8. December. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" veröffentlicht ein gestern vom Statthalter an die Mitglieder des Oberkonsistoriums Augsburgischer Konfession, an die evangelisch-theologische Fakultät der Universität, das Kapitel des Thomasstiftes und andere protestantische Geistliche Straßburgs gerichtete Ansprache, in welcher er sich gegen die grundlosen Agitationen wendet, die in Kirchen- und Schulfragen das Land beunruhigen. Der Statthalter erklärte, daß er nie und nimmer in den politischen Fehler verfallen werde, die Staatsgewalt und die Glaubensrichtung zu identifiziren und jene anzuwenden, um dieser Geltung zu verschaffen, sprach sich für die Konfessionalität der Seminare und der Präparandenschulen aus, stellte aber die der Regierung zugeschobene Absicht, ein katholisches Gymnasium in Straßburg zu errichten, entschieden in Abrede. Mit der Frage der Konfession der Lehrer habe er sich nie beschäftigt, sondern stets nur nach der Tüchtigkeit, nicht nach Stammbaum und Katechismus gefragt. Seine persönliche religiöse Ueberzeugung als Lutheraner betonend sagte der Statthalter, er denke, daß es zur freien Entwickelung des menschlichen Geistes gehörte, daß Luther und Zwingli sich nicht einigten und daß die protestantische Kirche nicht in die streng lutherische Lehre allein eingeengt wurde; er hoffe, die heutigen Streitfragen der Kirche würden nicht zu so gehässig persönlichen Verfolgungen führen, als es der Str. it über die Abendmahlsfeier gethan; er habe sich nie zum Richter über Andersgläubige aufgeworfen, fordere aber auch für sich die freie Bewahrung seines Glaubens. Der Statthalter schloß mit einem Wunsche für die Einigkeit der evangelischen Kirche in allen ihren Richtungen, damit sie stark bleibe gegen die Kämpfe, die ihr von vielen Seiten bevorstehen.

Wien, 8. December. In einer römischen Korrespondenz der „Politique française" werden die Gerüchte, daß Kardinal Fürst Hohenlohe mit einer politischen Mission nach Berlin und Wien betraut gewesen sei, für unbegründet erklärt, der Kardinal habe beim Besuche seiner Verwandten in diesen Städten dem deutschen und österreichischen Kaiser letzlich die von der Courtoisie gebotenen Besuche gemacht.

Paris, 8. December. Die Deputirtenkammer berieth die Vorlage betreffend den für die Errichtung der zwei neuen Ministerien geforderten Kredit. Der Ministerpräsident Gambetta erklärte, der Zweck der Errichtung der beiden neuen Ministerien sei, eine Theilung der Arbeit und damit eine Besserung in der Verwaltung der Geschäfte des Landes herbeizuführen. Die Kreditforderung wurde mit 380 gegen 103 Stimmen bewilligt. Die Berathung des französisch-italienischen Handelsvertrags wurde auf die morgende Tagesordnung gesetzt.

Der Senat hat die Berathung über die Kredite für Tunis auf nächsten Sonnabend anberaumt.

Rom, 8. December. Die heute stattgehabte Ceremonie der Heiligsprechung hat 5 Stunden in Anspruch genommen. Schon von 6 Uhr Morgens ab hatten sich zahlreiche Neugierige theils auf dem Petersplatz, theils in der Basilika — wo sie die Ceremonie durch das Fenster des oberen Atriums mit ansehen zu können hofften, — eingefunden, die ausgegebenen Eintrittskarten lauteten auf die Person der Kartenbesitzer und wurden genau kontrolirt. Aber selbst viele mit Karten versehene Personen konnten nicht in den Saal gelangen und mußten in den vor dem Saal befindlichen Gemächern und Korridoren zurückbleiben. Das Wetter war prachtvoll, im Saale herrschte aber eine drückende Hitze und mehrere Personen, welche der Ceremonie beiwohnten, wurden von Ohnmachten befallen. Die Kanonisation wurde ohne Zwischenfälle dem Programm gemäß zu Ende geführt. Der Papst, welcher auf der Seda gestatoria unter Vorantritt von etwa 350 Kardinälen, Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, infulirten Aebten und anderen kirchlichen Würdenträgern in den Saal getragen wurde, erklärte zunächst den Kanonikus de Rossi, sodann den Kapuziner Lorenz, den Eremiten Labre und die Nonne Clara zu Heiligen, gleichzeitig wurde mit einigen Kanonenschüssen das Signal zu einem Geläute sämmtlicher Kirchenglocken der Stadt gegeben. Hierauf celebrirte der Papst, anscheinend mit Anstrengung, die Messe, wobei er sich wiederholt unterstützen ließ; sodann hielt er mit schwacher Stimme die Homilien über die Bedeutung der Heiligen im Allgemeinen und über die besonderen Verdienste der neuen Heiligesprochenen, „er schätze sich glücklich, inmitten seiner Trübsale die Zahl der Auserwählten vermehren zu können, welche Fürsprecher sein würden bei Gott für die Kirche und für die Gesellschaft." Das bei dem Vatikan beglaubigte diplomatische Korps wohnte der Ceremonie vollständig bei, für die Verwandten des Papstes, für die Nachkommen der heute Heiligesprochenen und für den römischen Adel waren Plätze reservirt. Die Stadt blieb vollkommen ruhig und theilnahmlos.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. December.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden wurden heute Abend auf ihrer Rückreise von Baden nach Stockholm um 11¾ Uhr auf der Potsdamer Bahn hier erwartet und werden während ihres Aufenthaltes in Berlin, der vorläufig auf zwei Tage bemessen ist, im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Das kronprinzliche Paar, welches bisher unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Tullgarn reiste, hat diesen Titel bei der Abreise von Neuwied, woselbst es der Mutter des Fürsten Wilhelm zu Wied, der Fürstin Marie, einen Besuch abgestattet hat, abgelegt, so daß das Paar hier offiziell als Kronprinz und Kronprinzessin von Schweden eintrifft. Da dieselben jeden Empfang seitens der Mitglieder des deutschen Kaiserhauses dankend abgelehnt haben, so hatte, wie es heißt, nur der Kronprinz die Absicht gehabt, seine erlauchten Verwandten vom Bahnhofe abzuholen.

— Zu Ehren des französischen Botschafters Grafen Saint Vallier, der am 14. d. M. unserem Kaiser sein Abberufungsschreiben in feierlicher Audienz überreichen und an diesem Tage auch noch von dem dann hier weilenden König Albert von Sachsen im königlichen Schloß empfangen werden wird, werden von den königlichen Prinzen und dem diplomatischen Korps noch eine Reihe von Abschieds-Diners veranstaltet. Graf St. Vallier hat bereits den größten Theil seiner Abschiedsbesuche gemacht und unter Anderem schon die Gegenbesuche des Prinzen August von Württemberg, des Doyen der Diplomaten Lord Amphtill u. s. w. empfangen. Im Palais der französischen Botschaft am Pariser Platz sind zahlreiche Hände mit den Vorbereitungen für den Umzug des Grafen beschäftigt, die meisten dem Grafen gehörigen Gegenstände sind schon verpackt und gehen nach Paris, ein anderer Theil, unter diesem zahlreiche Oelbilder und Antiquitäten, wird demnächst hier im Kunstauktions-Lokal von Rudolf Lepke zur Versteigerung gelangen.

— Graf Kalnoki, der neuernannte österreichische Minister des Aeußern, wurde gestern Mittag 12 Uhr vom Reichskanzler Fürsten Bismarck empfangen, bei dem er zuvor vom hiesigen österreichischen Botschafter Grafen Szechenyi angemeldet worden war. — Nachmittags wurde Graf Kalnoki außer vom Kaiser auch um 3½ Uhr von der Kaiserin empfangen. Abends besuchte er gemeinschaftlich mit dem Botschafter Grafen Szechenyi die Oper.

— Die „Post" schreibt: Die Erklärung des Fürsten Bismarck über die Entstehung des Civilehegesetzes in der Reichstagssitzung vom 30. November wird in liberalen Blättern vielfach bemängelt und durch Citate aus früheren Reden des Kanzlers zu entkräften versucht. Es liegt dies nur in der zeitgenössischen Krankheit der Vergeßlichkeit, welche durch die Fortschrittspartei in ihren Herrschafts-Bestrebungen eifrig gepflegt wird. Daß aber in der That seine Aeußerungen vom 30. November vollständig mit früheren korrespondiren und also nicht, wie behauptet wird, etwas ganz Neues und bis dahin noch nie Gehörtes enthalten, sind wir durch die Freundlichkeit eines süddeutschen Freundes unseres Blattes zu beweisen in den Stand gesetzt. Derselbe erinnert an die Aeußerungen, welche Fürst Bismarck im Juni 1877 in Kissingen einigen schwäbischen Pastoren gegenüber gethan und welche einer der letzteren, Dekan Böckeler in Künzelsau, in Nr. 44 des Daheim von 1877 folgendermaßen wiedergegeben hat:

„Was die Civilehe betrifft, so war ich — sagte der Reichskanzler nach diesem Bericht — damit nicht einverstanden. Die christliche Lehre wird zwar durch dieselbe nicht angetastet; Sie wissen ja, wie Luther sich dazu verhalten hat und die Civilehe besteht bei uns seit lange am Rhein in den kirchlichsten Gegenden ohne nachtheilige Folgen für das kirchliche Leben. Aber ich sagte: Wir rütteln damit an einer alten christlichen Sitte und entfremden uns eine Menge wohlgesinnter tüchtiger Leute, die dadurch verletzt und verwirrt werden. Allein ich konnte mit meiner Ansicht nicht durchdringen, und sah mich vor eine Ministerkrisis gestellt, welche in jener Zeit sehr schlimme falsche Deutungen erfahren hätte, und so gab ich denn meine Zustimmung, aber ich erklärte, es ist ein Schlag in's Wasser, den wir thun."

— Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand beim Reichskanzler eine Sitzung des Staatsministeriums statt, welche bis gegen 5 Uhr währte.

— Der Bundesrath hat heute der Vorlage, betreffend den Zollanschluß der Unterelbe, seine Zustimmung ertheilt.

— Der heutige „Reichs- und Staatsanzeiger" publicirt noch die Verleihung des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Knerk, welcher bekanntlich am 6. d. M. verstorben ist.

— Gegenüber den Betrachtungen, welche von Blättern, deren Beziehungen zu Regierungskreisen außer Zweifel stehen, in letzter Zeit über eine eventuelle Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums angestellt wurden, wird die Voss. Ztg. auf den Inhalt eines vom Abg. Windthorst geschriebenen, bei einer Haussuchung in Posen vor mehreren Jahren aufgefundenen Briefes aufmerksam gemacht. In diesem Briefe hieß es wörtlich:

„Nichtsdestoweniger halte ich dafür, daß das katholische Volk nicht aufhören soll seinen Wünschen für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes immer von Neuem Ausdruck zu geben. Erreicht man dadurch eine positive Einwirkung der Regierungen von Deutschland auch nicht, so zwingt man dieselben doch, dann, wenn die katholischen Mächte Europas eine diplomatische Intervention einleiten sollten — und ich glaube, daß diese wenigstens früher oder später zu erwarten ist — wenigstens nicht entgegen zu wirken. Deshalb bin ich der Meinung, man sollte zur Zeit Petitionen an den Reichstag nicht einreichen, aber nicht aufhören, ohne Unterlaß in periodischer Reihenfolge Petitionen an die Regierung gelangen zu lassen. Dieselben werden meo voto am besten direkt an die Fürsten gerichtet."

— Die Mitglieder des morgen Vormittag im Oberlichtsaale des Rathhauses zusammentretenden deutschen Handelstages hatten sich heute Abend im großen Festsaale des „Hotel Kaiserhof" versammelt. Ansprachen bezw. Begrüßungsreden wurden nicht gehalten; die aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes zahlreich erschienenen Vertreter von Handelskammern und kaufmännischen Korporationen hatten sich nur hier Zwecks gegenseitiger Begrüßung ein Rendezvous gegeben. Die Verhandlungen werden gegen 10 Uhr Vormittags beginnen. Im Auftrage des preußischen Handelsministers, Fürsten v. Bismarck, wird Staatsminister v. Boetticher die Versammlung begrüßen.

Parlamentarisches.

Berlin, den 8. December.

Die Fraktion des Centrums hat sich heute mit der Affaire Windthorst beschäftigt. Es scheint, daß Herr Windthorst in Folge der von der „Nordd. Allg. Ztg." eingeschlagenen Taktik Veranlassung nehmen dürfte, die betreffenden Protokolle der Hamburger Kommission mit seinen und den Erklärungen des Finanzministers Bitter zu veröffentlichen.

Unter den sozialdemokratischen Abgeordneten sind sehr deutlich zwei Strömungen bemerkbar, von denen die eine der Sozialpolitik des Reichskanzlers zuneigt und dessen arbeiterfreundliche Projecte zu unterstützen bereit ist, während die andere Richtung an der alten Tradition der Partei festhält und jedem Compromittiren mit der „Reaction" abgeneigt ist. Der ersteren gehören u. A. Rittinghausen und Kayser an, der anderen Liebknecht und Bebel, der voraussichtlich in Mainz gewählt werden wird. An den Besprechungen der Liberalen über die Haftpflichtfrage haben die Sozialdemokraten nicht theilgenommen. Zu der Berathung der Denkschrift über Ausführung des Sozialistengesetzes werden große Reden aus der Mitte der Partei vorbereitet.

Als Verfasser des Artikels in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", welcher den „Zwischenfall Windthorst" geschaffen, wird ein sehr junger Parlamentarier a. D. bezeichnet, welcher dem Fürsten Bismarck persönlich nahe steht.

Von einem in Magdeburg gebildeten Tabaksinteressenten-Verein ist dem Reichstage eine Petition übermittelt worden, des Inhalts, der Reichstag wolle durch einen zu beschließenden Antrag bei Bundesrath und Reichskanzler dahin wirken, daß so bald als möglich eine Ermäßigung der durch das Gesetz von 16. Juli 1879 eingeführten übermäßig hohen Tabaksverzollung resp. Versteuerung, und zwar in folgendem Maße eintreten: es möge der Zollsatz für vom Auslande zu importirenden Tabak von 85 ℳ auf 50 ℳ pro 100 Kg. und die Steuer von im Inlande producirtem Tabak von 45 ℳ auf 20 ℳ pro 100 Kg. wieder herabgemindert werden.

Bei der in Mainz stattgehabten anderweitigen Wahl eines Reichstagsabgeordneten erhielt bis jetzt Bebel (Soz.) 5346, Philipps (Fortschr.) 5129 und Frank (Centr.) 4305 St.; aus 8 Ortschaften fehlt das Wahlergebniß noch. Voraussichtlich wird zwischen Bebel und Philipps eine Stichwahl stattfinden.

— Die Frage, betreffend den Reichstagsbau auf dem Raczynski'schen Terrain am Königsplatze, wird, wie es glücklicher Weise den Anschein nimmt, diesmal endlich zur raschen definitiven Entscheidung im Reichstage gelangen. Derselbe wird sich, wenn möglich noch vor dem Feste, wo nicht, aber jedenfalls gleich nach Weihnachten, an die Berathung der Vorlage der Regierung machen und es scheint, daß abgesehen vom Centrum, welches auch in dieser nationalen Frage sich aus allerhand Gründen abermals für Verschiebung der Angelegenheit erklären dürfte, alle Fractionen, die Liberalen wie die Conservativen d. h. also die große Mehrheit des Parlaments, zu Gunsten des Vorschlags der Regierung stimmen, vielleicht sogar dieselbe sofort durch Plenarberathung erledigen werden.

— Das zweite Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen umfaßt 74 Nummern. Erwähnenswerth ist eine lange Reihe von Petitionen Gewerbetreibender, die um Abänderung des Titels III. der Gewerbeordnung, den Hausirhandel betreffend, bitten. Vier Petitionen bitten um Wiedereinführung des früheren Executionsverfahrens, eventuell Uebertragung der Haftpflicht für entstandene Defecte seitens der Gerichtsvollzieher auf das Reich, vier andere um Aufhebung des Anwaltzwanges.

Lokales.

Halle, den 9. December.

Am Dienstag nächster Woche, Nachmittag 3 Uhr, wird im Beisein des Kommandeurs vom Königl. Eisenbahn-Regiment Herrn Holz und unter Leitung des Ingenieur-Hauptmanns Herrn Muencke, durch Mannschaften obengenannten Regiments der große Dampfschornstein auf dem Ausstellungsplatze, welcher seiner Zeit von dem Maurermeister Herrn Alfred Müller erbaut wurde, umgelegt werden.

— Herr Director Herzog verließ vergangene Nacht um 2 Uhr mit seinem Personale, Pferden und Geräthschaften unsere Stadt und fuhr per Extrazug nach Dresden, um zunächst dort Vorstellungen zu geben. Welche Anfnahme und Zuneigung sich die Künstler in der Zeit ihres hiesigen Aufenthalts erworben, ersah man am besten aus der großen Zahl derjenigen, welche denselben das Geleit bis zum Bahnhof gaben, und bis zur Abfahrt des Zuges trotz der späten Nachtstunde warteten. Der Wartesaal, welcher sonst um 11 Uhr Abends geschlossen wird, blieb ausnahmsweise bis nach Abgang des Zuges geöffnet.

— Noch einmal und zwar zum letzten Male während des heurigen Aufenthaltes des „Circus Herzog" in unserer Stadt hatten sich am gestrigen Abende in demselben die zahlreichen Freunde zusammengefunden, welche sich der talentvolle Direktor und seine nimmer rastenden zwei- und vierfüßigen Künstler in der Zeit ihres Hierseins erworben hatten; galt es doch, ihnen Allen vor ihrem Scheiden von uns noch einmal zu zeigen, wie lieb man sie hier gewonnen habe. Auf der andern Seite wetteiferten aber auch jene miteinander, um einen möglichst günstigen Eindruck zu hinterlassen. Herr Direktor Herzog hatte aus seinem reichhaltigen Repertoir die besten Stücke herausgesucht, und seine Künstler exekutirten dieselben aufs Trefflichste. So sahen wir sie Alle noch einmal vor unsern Augen dahinziehen resp. dahinschweben, die Damen und Herren auf ihren Schul- und Sprung-Pferden und nach jeder Piece nicht nur rauschendsten Beifall sondern auch materielle Anerkennungen in Gestalt von Apfelsinen, Bonbonnieren, Bouquets u. s. w. in Fülle einernten; den Herrn Direktor selbst aber, der am Schlusse der Vorstellung immer und immer wieder gerufen wurde und erscheinen mußte, lohnen kostbare Lorbeerkränze. Aus dem Allen werden die liebenswürdigen Künstler nun wohl ersehen haben, welche Gesinnungen man hier in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0007

Halle für sie hegt und daß es nicht nur leere Worte sind, wenn wir sie zu baldiger Wiederkunft einladen reip. ihnen die letzten Worte ihres Abschiedsgrußes ebenso warm zurückgeben, wie dieselben ihrerseits gemeint waren.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 12 December 1881 Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Annahme eines der Stadt vom hiesigen Kunstverein geschenkten Bildes „Gravelotte"; 2. die Fortsetzung der Spezial-Diskussion über die Vorlage des Magistrats in Betreff der Straßen-Bahn; 3. die Feststellung des Etats der Quartierentskasse pro 1882/83; 4. die Feststellung des Etats der Ehrlich'schen Stiftung pro 1882/83; 5. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Arbeits-Anstaltskasse pro 1. April 1880/81; 6. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Brumhardtstiftung pro 1880; 7. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung des Aich- und Waage-Amtes pro 1880.

Geschlossene Sitzung.

8 Die Bewilligung von Gratifikationen ꝛc. an die Beamten und Arbeiter der Gasanstalt aus Anlaß des 25jährigen Betriebes derselben; 9. die Bewilligung einer Extra-Unterstützung aus der Ehrlich'schen Stiftung; 10. die Neu- resp Wiederwahl mehrerer Armen-Bezirks-Vorsteher und Armen-Vorsteher; 11. die Wahl von Mitgliedern zu den Klassensteuer-Bezirks-Einschätzungs-Commissionen; 12. die Anbahnung eines Vergleichs mit dem Zimmermeister Werther wegen Bebauung eines Grundstückes Martinsberg Nr. 8.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist

Halle und der Schmalkaldische Krieg.
(Vortrag des Herrn Prof. Dr. Herzberg im Gustav-Adolphs-Frauenverein.)

Der Vortrag ging aus von dem für die spätere Geschichte der Stadt Halle vielfach entscheidenden Jahre 1541, wo in ihren Mauern die Reformation und die endlich zum Durchbruch kam. Die dahin hatte der hartnäckige Widerstand des darüber höchst unpopulär gewordenen Erzbischofs Albrecht von Brandenburg, des berühmten Kurfürsten von Mainz, und seines Coadjutors Johann Albrecht, die Anerkennung der Reformation in Halle noch immer zu verhindern gewußt. Dieser glänzende Prälat, der Schöpfer der neuen architektonischen Gestalt unserer Stadt im 16. Jahhundert, hatte zugleich auf alle Weise der noch stark mit Mönchen und römischen Priestern durchsetzten Stadt auch einen stark mit katholischen Rathherren besetzten Rath aufgenöthigt, während in der eigentlichen Bürgerschaft und in dem Patricia die lutherische Sinnesweise entschieden dominirte, und Adel und Gemeinde über der eifrigen Hingabe an die Reformation den alten Hader des 15. Jahrhunderts vergessen hatten. —

Endlich aber, als 1539—1541 der Cardinal auf dem Landtage zu Calbe zunächst den nördlichen Theilen des Erzstiftes gegen Uebernahme seiner Schulden die freie Ausübung ihrer Religion nicht mehr weigern konnte, da drang die Energie des Bürgerthums auch im Halle durch. Unter Führung einer Anzahl politisch erfahrener Patrizier bildete die Bürgerschaft den Ausschuß der 32, der dann mit ruhigen Energie und maßvoller Haltung den Rath nöthigte, der Stadt, die eine starke Summe jener Schulden zahlen sollte, endlich auch evangelische Prediger, Schullehrer und Feier der Communion nach evangelischem Ritus zu gewähren. Am 14. April traf Dr. Justus Jonas aus Wittenberg ein, und nun wurde die Durchführung der Reformation in Halle kräftig in Angriff genommen, — gefördert durch des Cardinals vollständige Abwendung von Halle, den Tod des eifrigkatholischen Syndikus Gossmann, und die Berufung des Wittenberger Juristen Dr. Goldstein als neuer Syndikus. Um sich aber politisch sicher zu stellen, so schloß die Stadt 6. November 1542 mit dem Schutzherrn des Protestantismus, dem Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, der damals hoch populär war, als dem Burggrafen des Stifts, heimlich ein Schutzbündniß, selbst gegen ihren Erzbischof, und kam dadurch der Politik des Hauses Wettin auf halben Wege entgegen. Es war auch dieser Kurfürst, der zugleich seine und der Hallenser Interessen förderte, als er nach des Cardinal Albrecht Tode zwischen dessen Nachfolger Johann Albrecht und der Stadt den Wittenberger Vertrag vermittelte, 25. Mai 1546 (nur wenige Monate nach Luthers Tode), in Folge dessen erst die Stadt dem neuen Erzbischof huldigte. —

Inzwischen näherte sich die Krisis des Schmalkaldischen Krieges, während dessen ein Hallisches Contingent mit unter Johann Friedrich an der Donau kämpfte. Des Kurfürsten Vetter, Herzog Moritz, seit längerer Zeit mit ihm gespannt und eifrig um die Schirmherrschaft im Magdeburger Stift rivalisirend, hatte bekanntlich am 19. Juni 1546 mit Kaiser Karl V. sich zu Regensburg alliirt, damals die Schirmherrschaft zugesagt erhalten und am 1. August die Exekution in Sachsen übernommen, zu welcher er seit 27. Oktober schritt, während die Kurfachsen und Hessen bei Ingolstadt gegen Karl V. im Felde lagen. Auf seinem Zuge gegen Kurfachsen hat Moritz dann auch (22. November) Halle in Besitz genommen und entwaffnet, auch die Doktoren Jonas und Goldstein aus der Stadt vertrieben. Bald aber änderte sich der Stand der Dinge. Wohl hatte seine Diversion die Protestanten an der Donau zur Einstellung des Kampfes gegen Karl V. genöthigt. Nun aber zog Johann Friedrich durch Thüringen, überall mit Enthusiasmus begrüßt, bis nach Halle, gewann die Stadt, die sich ihm (1. Januar 1547) auf der Stelle ergab, und ließ sich hier in aller Form huldigen. Moritz, der nachher noch mehrfach von Leipzig aus „Handstreiche" gegen Halle plante, gerieth in die schlimmste Lage, aus der ihn nur die politisch wie militärisch festerhafte Strategie des Kurfürsten, und seit Anfang April der Einmarsch des böhmischen Heeres in Sachsen rettete. Das Gefecht bei Mühlberg (24. April) und die Gefangennahme des Kurfürsten durch Karl V. machte dem Kriege zu Moritzens und des Kaisers Gunsten ein Ende. Es wurde dann noch kurz berichtet, wie Moritz schon jetzt in Gegenschaft zu Karl V. gedrängt wurde, der ihm die Magdeburger Schirmherrschaft wieder entzog, und nur die größere Hälfte Kurlachens als neuen Kurfürsten an seines Vetters Stelle zutheilte, — und weiter in Halle, wohin sich der Kaiser (10. bis 22. Juni) begab, durch die heuchlerische Politik des Kaisers gegen Moritzens zur Ergebung an Karl nach dieser Stadt gekommenen Schwiegervater Philipp von Hessen. Die Stadt Halle selbst wurde von Karl V. sehr milde behandelt. Nicht ohne erhebliche Schuldenlast aber ohne große Kalamitäten, und mit der Aussicht auf die gesicherte Religionsfreiheit ist sie aus der Krisis um die Mitte des 16. Jahrhunderts hervorgetreten. Moritz aber von Sachsen, zur Zeit noch in sehr gespannter Lage, sollte erst noch die Zeit finden, wo er seine Schuld sühnte und durch eine ebenso schlaue, alle kühne und erfolgreiche Politik dem Protestantismus eine neue und imposante Stellung im Reiche gewann.

Bach-Aufführung im Haßlerschen Verein.

Die Bach-Aufführung im Haßlerschen Verein, die am Donnerstag d. 8. December stattfand, brachte es wieder einmal zur Evidenz, daß die Bachschen Werke bei allen Schwierigkeiten, die sie der Ausübung bieten, doch einen im Allgemeinen populären Charakter haben, wenn sie nur entsprechend ausgeführt werden. Man kann sich an ihnen erbauen, selbst wenn man kein Musikkenner ist, wenn man nur ein Herz für den behandelten Gegenstand mitbringt und innerlich bereit ist, die kindliche Glaubensinnigkeit des Tonschöpfers auf sich wirken zu lassen. Wie das evangelische Kirchenlied ein Kleinod der evangelischen Kirche bildet, so auch die Bachsche Kirchenmusik, und wer in der lutherischen Orthodoxie nur vertrocknete und verknöcherte Dogmatik finden will, den braucht man nur auf Paul Gerhards Lieder und auf Bachs Kompositionen hinzuweisen.

Das Magnificat und über die Weihnachtscantate Nr. 2 hier noch etwas Besonderes zu sagen, würde überflüssig sein, da wohl in aller Concertbesucher Händen die Erläuterungen sich befinden werden, welche die beredte und tiefsinnsverständige Interpretation unseres gegenwärtigen Finanzministers Bitter geliefert hat. Ein Finanzminister, der so über Bach zu schreiben versteht, ist gewiß eine höchst beachtenswerthe Erscheinung.

Was den Gesammteindruck der Aufführung betrifft, so greifen wir wohl nicht fehl, wenn wir die Meinung aussprechen, daß die Weihnachtscantate ihres Charakters wegen leichter Eingang gefunden und einen nachhaltigeren Eindruck hervorgerufen hat, so bedeutend auch die Wirkung des Magnificat gewesen ist.

In Betreff der Ausführung im Ganzen wird wohl allgemeines Einverständniß darüber herrschen, daß sie in der hauptsache eine vorzügliche war. Die Solisten waren sehr glücklich ausgewählt worden und leisteten Bedeutendes, der Haßlersche Chor zeigte wiederum seine oft bewährte Tüchtigkeit, die Büchnersche Kapelle machte von Neuem ihrer wohlangesehenen Vergangenheit Ehre, und die Orgelvirtuos Herr Homeyer aus Leipzig trat in sehr glücklicher Weise in die Fußstapfen seines Vorgängers, des leider durch schwere Krankheit diesmal an der Mitwirkung verhinderten Orgelvirtuosen Herrn Zahn, den wir aber zu unserer Freude doch in der Kirche gesehen haben, der sich also in der Reconvalescenz befindet.

Im Einzelnen ist so viel Ruhmenswerthes hervorzuheben, daß wir uns der Kürze befleißigen müssen, um nicht zu breit zu werden gleich beim Eingangschor Magnificat mit seiner lebhaften Figuration machte der Vortrag einen bedeutenden Eindruck. Die darauf folgende Sopran-Arie Etexsultavit wurde von Frl. Gose aus Magdeburg mit herzerfrischender Glockenreinheit der Stimme und mit seelenbewegender Innigkeit des Vortrages, namentlich gegen den Schluß hin, zur Geltung gebracht, noch mehr die von der Oboe d'amour begleitete und weit schwierigere Arie Quia respexit, die vielfach einen wahrhaft ergreifenden Eindruck machte. Den ungemein schwungvollen und lebhaft bewegten Chor Omnes generationes werden vielleicht manche in seiner ganzen Bedeutung nicht aufzufassen vermocht haben. Die Baß-Arie Quia fecit wurde von Herrn Dr. Friedel mit dem uns schon wohlbekannten gehaltvollen Organ und mit einer für einen nicht berufsmäßigen Sänger in hohem Grade anerkennenswerthen Technik vorgetragen. Das Duett zwischen Tenor und Alt Et misericordia offenbarte die wunderbare Macht der Musik und tief durch den gelungenen Vortrag der Frl. Brünicke aus Magdeburg und des Herrn Dierich aus Halle zeigte einen tief ergreifenden Eindruck hervor. Der Chor Fecit potentiam wurde schwungvoll und in den Figuren recht exakt vorgetragen. Die Tenor-Arie Deposuit potentes enthielt ungemein schwere, von den Streichinstrumenten imitirte Gänge, in deren Bewältigung Herr Dierich eine hervorragende Gewandtheit bewies. Die Alt-Arie wurde von Frl. Brünicke sehr seelenvoll und mit großer musikalischer Sicherheit vorgetragen, und war es nur zu bedauern, daß die beiden obligaten Flöten durch ihre nicht ganz harmonische Stimmung ihre Wirkung etwas Eintrag thaten. Das kurze Suscepit wurde als ein mehrfach besetztes Terzett höchst gelungen vorgetragen, ebenso vom Chor das kurze fugirte Sicut locutus est, endlich auch das mit voller Orgel gesungene Gloria patri, wobei auch die höchst schwierigen Gänge vortrefflich gelangen. In der nun folgenden Weihnachtscantate machte sogleich die reizvolle Sinfonie einen erhebenden Eindruck. Das Tenor-Recitativ „Es waren Hirten" ließ die schöne Stimme und den vortrefflichen Vortrag des Herrn Dierich in einem neuen vortheilhaften Lichte erscheinen; der Vortrag des Chorals „Erich an o schönes Morgenlicht" war imposant; der Engelgesang „Fürchtet Euch nicht" von Frl. Gose war herzgewinnend. Nach dem wohlgelungenen Recitativ des Herrn Dr. Friedel „Was Gott dem Abraham verheißen" folgte eine ganz besonders hervorragende Leistung des Herrn Dierich in der Arie „Frohe Hirten". Diese Arie erfordert etwas, das sehr viele Tenoristen nicht bieten können, nämlich die Kraft in tiefer Stimmlage. Wir können Herrn Dierich nur aufrichtig beglückwünschen, daß er mit den Vorzügen seines Tenors in der Höhe auch jenen in der Tiefe vereinigt. Ganz besonders hervorzuheben ist hierbei die Vergeistigung des Athems, die er namentlich von den Worten „Geht, die Freude" an und besonders bei den Worten „Anmuth" und „labet Herz" in ausgezeichneter Weise dokumentirte. Nach dem schönen Choral „Schaut hin", der die Melodie „Vom Himmel hoch" hatte, machte das Baß-Recitativ „So geht denn hin" an mehreren Stellen einen bedeutenden Eindruck. Dann folgte die Alt-Arie von Frl. Brünicke „Schlafe mein Liebster", deren Vortrag als ein besonderer Höhepunkt der ganzen Aufführung betrachtet werden kann. Welch eine Herrschaft über die Töne zeigte sich hier in der weit ausgedehnten Lombidung, und welch eine seelenvolle Innigkeit des Vortrages! Die nun noch folgenden Nummern begnügen wir uns als einen erhebenden Abschluß des Ganzen zu bezeichnen.

Σ Die Meldungen des Hallischen Standsamtes
im Monat November 1881.

Nach Ausweis der täglich veröffentlichten Civilstandsregister der Stadt Halle gelangten im Monat November beim Hallischen Standesamte zur Meldung 110, 64 männliche und 46 weibliche Sterbefälle. Davon kommen auf Affectionen des Gehirns und seiner Häute (Hydrocephalus, Hirntumor) 8, 7 m. und 1 w.; auf Nerven-Affectionen (Dentitio difficilis, Kinnbackenkrampf, Collaps) 12, 7 m. und 5 w.; auf Herzleiden (Herzfehler, Schwäche, Schlag) 5, 3 m und 2 w.; auf Schwäche und Entkräftung 7, 3 m. und 4 w.; auf Krankheiten der Athmungsorgane (Glottisödem, Lungenödem, Emphysem, Blutung; davon auf Lungen-Entzündung 5, 4 m. und 1 w.) 15, 9 m. und 6 m.; auf organische Lungen-Affectionen (Phthisis und Tuberculose) 12, 6 m. und 6 m.; auf Störungen im Gebiete des Verdauungs- und Ernährungssystems (Leberentartung, Peritonitis, Bleicolik) 8, 4 m. und 4 w.; auf Nierenleiden (Morb. Brightii) 4 2 m. und 2 m.; auf Gewebs-Neubildungen (Krebs v. rschied. Organe) 4, 3 m. und 1 w.; auf Constitutions-Anomalien (Lues, perniciöse Anämie, Morbus maculosus Werlhofii) 3, 1 m. und 2 w.; auf Infectionskrankheiten (Scharlach, Pyämie, Typhus) 5, 1 m. und 4 w., auf Diphtheritis 5, 2 m. und 3 w.; auf äußerliche Affectionen (Phlegmone, Wanderrose, Drüsenvereiterung, Pemphigus) 5, 2 m. und 3 w.; auf Unglücksfälle (Verletzung innerer Organe, Verbrennung, Gehirnverletzung, Kohlenmarquetschung) 5, 3 m. und 2 w.; auf ungenannte Todesursachen 6 m.; auf Todtgeburten 6, 5 m. und 1 w.

Von den Gestorbenen gehörten einschließlich der Todtgeburten dem Kindesalter bis zum 9. Lebensjahre an 54, 30 m. und 24 w. Personen oder 49,10 Proc. der Gesammtsterblichkeit dieses Monats; davon kamen 32, 21 m. und 11 w., auf das erste Lebensjahr und 16, 12 m. und 4 w., auf den ersten Lebensmonat. Sodann starben im Alter bis zu 20 Jahren 2, 1 m. und 1 w.; von 20—30 Jahren 8, 3 m und 5 w.; von 30—40 Jahren 6, 4 m. und 2 w; von 40 bis 50 Jahren 11, 7 m. und 4 w.; von 50—60 Jahren 11, 8 m. und 3. w.; von 60—70 Jahren 8, 5 m. und 3 w.; von 70—92 Jahren 10, 6 m. und 4 w. Personen.

Ferner wurden, als beim Hallischen Standesamte im Monat November gemeldet, veröffentlicht 232, 119 m. und 113 w. Geburten. Darunter befanden sich 32, 16 m. und 16 w., uneheliche, sowie 2, nämlich 1 eheliche und 1 uneheliche, gleichgeschlechtliche weibliche Zwillingsgeburten. — Aus Geburten und Todesfällen ergiebt sich für den Monat November ein Bevölkerungszuwachs von 122, 55 m. und 67 w. Personen. Der tägliche Durchschnitt der Geburten beträgt 7,73: 3,97 m. und 3,76 m.; derjenige der Todesfälle 3,66: 2,13 m. und 1,53 w.; mithin der durchschnittliche Tageszuwachs 4,07: 1,84 m. und 2,23 w. Individuen.

Ehen wurden 38 geschlossen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

○ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises,

8. December. Bei der am vorigen Montag abgehaltenen Treibjagd des Herrn Amtsvorstehers und Rittergutsbesitzers Maquet in Brachstedt bei Niemberg wurden in den Feldfluren von Hohen, Wurp und Brachstedt weit über 700 Stück Hasen geschossen.

⊙ Aus dem Reg.-Bez. Merseburg,

7. Decbr. Im diesseitigen Regierungsbezirk Merseburg sind die Martini-Marktpreise des Getreides pro 1881, d. h. die Durchschnittspreise derjenigen 15 Tage, in deren Mitte der Martinitag fällt, für nachstehende Städte ermittelt und festgestellt worden wie folgt und zwar für Weizen pro 100 kg 23,68 ℳ, pro Neuscheffel 8,82 ℳ, Roggen 19,92 resp. 7,19 ℳ, Gerste 16,32 resp. 4,90 ℳ, Hafer 16,75 resp. 3,77; für Cölleda: W. 23,00 resp. 8,28 ℳ, R 19,00 resp. 6,65 ℳ, G. 15,50 resp 5,04 ℳ, H. 15,30 resp. 3,44 ℳ; für Delitzsch: W. 22,75 resp. 8,80 ℳ, R. 19,50 resp 7,41 ℳ, G. 16,50 resp. 5,57 ℳ, H. 15,75 resp. 3,47 ℳ; für Eisleben: W. 22,50 resp. 9,17 ℳ, R. 20,58 resp. 7,95 ℳ, G. 16,50 resp. 5,57 ℳ, H. 16,75 resp. 3,88 ℳ; für Halle: W. 21,78 resp. 8,39 ℳ, R. 19,59 resp. 7,44 ℳ, G. 17,43 resp. 5,75 ℳ, H. 16,75 resp. 3,79 ℳ; für Herzberg: W. 21,65 resp. 8,09 ℳ, R. 18,76 resp. 6,58 ℳ, G. 14,97 resp. 4,57 ℳ, H. 15,13 resp. 3,27 ℳ; für Hettstedt: W. 24,15 resp. 9,06 ℳ, R. 21,80 resp. 8,09 ℳ, G. 17,05 resp. 5,44 ℳ, H. 17,27 resp. 3,73 ℳ; für Liebenwerda: W. 22,57 resp. 8,13 ℳ, R. 18,75 resp. 6,84 ℳ, G. 15,65 resp. 5,01 ℳ, H. 14,43 resp. 3,17 ℳ; für Merseburg: W. 22,38 resp. 8,78 ℳ, R. 19,93 resp. 7,79 ℳ, G. 18,70 resp 5,68, H. 16,75 resp. 3,91 ℳ; für Naumburg: W. 23,11 resp. 8,11 ℳ, R. 20,59 resp. 7,62 ℳ, G. 17,75 resp. 5,65 ℳ, H. 16,08 resp. 3,59 ℳ; für Querfurt: W. 21,82 resp. 7,86 ℳ, R. 20,34 resp. 7,32 ℳ, G. 17,25 resp. 5,35 ℳ, H. 14,88 resp. 3,27 ℳ; für Sangerhausen: W. 22,58 resp. 8,20 ℳ, R. 20,70 resp. 7,31 ℳ, G. 17,48 resp. 5,70 ℳ, H. 16,28 resp. 3,50 ℳ; für Torgau: W. 23,91 resp. 9,09 ℳ, R. 9,57 resp. 7,05 ℳ, G. 16,59 resp. 5,14 ℳ, H. 15,50 resp. 3,26 ℳ; für Weißenfels: W. 21,73 resp. 7,82 ℳ, R. 20,62 resp. 7,01 ℳ, G. 17,52 resp. 5,43 ℳ, H. 16,30 resp. 3,04 ℳ; für Wittenberg: W. 23,47 resp. 9,04 ℳ, R. 19,37 resp. 7,07 ℳ, G. 16,03 resp. 5,02 ℳ, H. 16,00 resp. 3,52 ℳ; für Zeitz: W. 23,24 resp. 8,83 ℳ, R. 20,09 resp. 7,05 ℳ, G. 17,50 resp. 5,60 ℳ, H. 15,75 resp. 3,47 ℳ. — Für andere Regierungsbezirke ist z. B. festgestellt: für Erfurt: W. 23,25 resp. 8,60 ℳ R. 20,65 resp. 7,50 ℳ, G. 17,30 resp. 5,71 ℳ, H. 15,50 resp 3,41 ℳ; für Nordhausen: W. 22,94 resp 8,63 ℳ, R. 20,47 resp 8,63 ℳ, G. 16,34 resp. 5,33 ℳ, H. 15,38 resp 3,08 ℳ; für Quedlinburg: W. 22,77 resp 8,65, R. 20,25 resp. 7,49 ℳ, G. 17,92 resp. 5,73 ℳ, H. 17,17 resp. 4,02 ℳ.

N. Erfurt, 8. Dezember. Im hiesigen Gartenbauverein hielt Herr John Benary, Sohn des Commerzienrraths u. Kunstgärtners Herrn Benary einen Vortrag über die von ihm am 10. Oktober cr. beendete, von Neapel aus unternommene Reise um die Welt. Viele anziehende Bilder und gesammelte Gegenstände machten den Vortrag für die zahlreiche Versammlung äußerst interessant. — Dem Großherzogl. Sächsischen Amtsgericht in Weimar ist es gelungen, den Unwesenschen, welcher, wie wir s. Z. berichteten, Ende vorigen Monats zwischen Hochstedt und Vieselbach ein Mädchen überfiel und zu ermorden versuchte, in der Person des Arbeiters K. aus einer Ortschaft bei Apolda zu ermitteln. Derselbe, Vater von 8 Kindern, wurde in Folge des von dem betreffenden Mädchen angegebenen Signalements in einem Restaurant zu Weimar erkannt und nach einer gründlichen Lection seitens der anwesenden Gäste arretirt. Der Verbrecher hat über seine That bereits offenes Geständniß abgelegt.

△ **Erfurt,** 8. Dezember. Nachdem das neue Seminar hierselbst im Laufe des Sommers eröffnet worden ist, hat man jetzt mit dem Abbruch des alten, im Kloster zum „neuen Werk" befindl chen Seminars begonnen. Auch der allen durch Erfurt fahrenden eisenden bekannte Eisenbahntunnel geht jetzt gleichfalls seinem Ende entgegen.

‖ **Hohenziatz,** 8. December. Einen sonderbaren Fund machte gestern ein hiesiger Gutsknecht; derselbe fand nämlich, als er eine Fuhre Dünger auf dem Felde abladen wollte, zwischen demselben eine echte goldene Cylinderuhr. Wie selbige dahineingekommen, denn sie hat nach der Aussicht schon seit längerer Zeit darin gelegen, und wer sie verloren hat, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

✳ **Jerichow,** 8. December. Unsere Stadtverordneten hatten vor einigen Tagen einen neuen Bürgermeister zu wählen. Der vorige ist in gleicher Eigenschaft nach Reppen in der Provinz Brandenburg gegangen. Obgleich die Stelle nur ein geringes Einkommen hat, so hatten sich doch eine Menge Bewerber dazu gefunden. Die Stelle war bisher von dem Regierungs-Civil-Supernumerar Koslik commissarisch verwaltet worden, und haben die Stadtverordneten nun diesen Herrn zum Bürgermeister erwählt.

Die für die zweite Beilage bestimmte Fortsetzung des Feuilletons aus der ersten Beilage „Das Hühnerspiel" kann erst morgen zum Abdruck gelangen.

Vermischtes.

[Ein neues und sehr belustigendes Wettrennen] wurde vor Kurzem bei Gelegenheit eines Marktes in Madras (Indien) abgehalten. Es war ein „Handicap für alle Thiere, die im Lande geboren" waren. Die Theilnehmer an demselben bestanden aus Büffeln, Elephanten, einer Ziege, einem Widder, einem Emu, einem Clenthier, Ponnies und Pferden. Die Elephanten waren so fügsam, als ob sie sich in einem Hochzeitszug bewegten, und legten die Strecke in ziemlich schnellem Lauf zurück. Die Ziege und der Widder, die von kleinen Knaben geritten wurden, liefen sehr gut. Auch die Büffel galoppirten zur Zufriedenheit, nur der Emu und das Clenthier wollten sich nicht rühren. Als das Rennen beinahe zu Ende war, wurde Letzteres von Furcht ergriffen und lief mit großer Schnelligkeit über die ganze Bahn. Als Sieger ging der Widder hervor, ein Pferd wurde Zweiter und ein Büffel Dritter.

[Ein Urtheil über Fürst Bismarck] fällt im „Gaulois" der Schriftsteller J. J. Weiß, indem er sich an die Werke von Georg Hesekiel und Feder von Koeppen anlehnt. Der deutsche Leser findet darin hegreiflicherweise nichts Neues; doch wird auch er sich durch die geistvolle Darstellung des Franzosen gefesselt fühlen. Herr J. J. Weiß leitet diese Studie mit folgenden Worten ein: „Alle unsere Leser hatten von den Reden Kenntniß genommen, welche Fürst Bismarck vor dem neuen Reichstag gehalten hat. Sie haben darin, wie ich nicht bezweifle, denselben geistigen Genuß gefunden wie ich. Die deutschen Wähler haben Herrn v. Bismarck eine Majorität versagt. Was liegt daran? Wenn Herr von Bismarck keine Majorität mehr besitzt, so besitzt er noch immer sein Genie, seine Beredsamkeit und seine Idiosynkrasie; das genügt, um zu kämpfen und zu siegen; er wird kämpfen und siegen. Bestimmtheit, Geschmack, klarer und schneidender Verstand, souveräne Kürze, eine ironische und poetische, in Zaum gehaltene aber unversiegbare Einbildungskraft, das Alles ist noch mehr werth, als eine Majorität. Wie schweres Uebel Herr v. Bismarck Frankreich auch zugefügt haben mag, Frankreich hat zu viel Geschmack, um für solche Vorzüge unempfänglich zu bleiben. Da heutzutage der Atavismus Mode ist, so möchte ich die voreilterliche Generation dieses von Grund aus ursprünglichen Talents und dieses Charakters, der in der modernen Geschichte nicht seines Gleichen hat, skizziren. Ich möchte nicht Herrn v. Bismarck, sondern die Bismarcks malen und recht in ihrer natürlichen Umgebung und mit dem ihnen eigenthümlichen Relief vorführen."

Predigt-Anzeigen.

Am 3. Advent (11. December) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Diakonus Grünesfen.
(Gesammelt wird eine Collekte für Freitische auf hiesiger Universität.)
Montag den 12. December Abends 6 Uhr Missionsstunde Diakonus Grünesfen.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Oberprediger Sickel.

Zu St. Moritz: Vormittags 10 Uhr Diakonus Rietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Oberprediger Saran. Nachmittags 2 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Vormittags 8¾ Uhr Diakonus Rietschmann.

Domkirche: Vormittags 10 Uhr Domprediger Alberty. Abends 5 Uhr Domprediger Beelitz.
Vormittags 11½ Uhr akademischer Gottesdienst Professor D. Beyschlag.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 10. December Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann.
Sonntag den 11. December Vormittags 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Pastor Hoffmann.

Zu Giancha: Vormittags 10 Uhr Hilfsprediger Dr. Schmidt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Derselbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0008

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woser. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2." Vorm. 9½—11 Uhr und Nachmittags 3½—5 Uhr und Mittwoch Abend 8—9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormittags 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.

Gleichmennein: Vormittags 9½ Uhr Pastor Lessing aus Freiberg (Gastpredigt). Nachmittags 2 Uhr Kandidat Nitzschke.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 8. December 1881.

Aufgeboten: Der Handarbeiter W. Wetzestein, Fleischergasse 34, und A. Sauer, Steg 21. — Der Kaufmann W. Braumann und A. Stackelbeck, Schulberg 1. — Der Friseur G. A. Kreide, Halle, und J. Hennig, Wildschütz.

Geboren: Dem Kostellan H. Trampe ein Sohn Königsstraße 36. — Dem Steinhauer W. Bösack ein Sohn. — Dem Eisendreher F. Lachmann eine Tochter, alter Markt 8. — Dem Schachtmeister F. Galow eine Tochter, Dieniz. — Dem Former W. Georgi ein Sohn, großer Sandberg 8. — Dem Holzbildhauer R. Besser ein Sohn, Brunowarte 16a.

Gestorben: Der Schneidermeister Wilhelm Billhardt, 66 Jahr 5 Monat 19 Tage, Lungenentzündung, Moritzkirchhof 12. — Des Kaufmann B. Jung Tochter Clara, 2 Jahr 1 Monat 29 Tage, Scharlach, kleine Schlohgasse 4. — Des Fabrik-Direktor H. Beeck Ehefrau Emilie Clara geb. Hörichs, 54 Jahr 7 Monat 2 Tage, Lungenembolie, Merseburgerstraße 46. — Des Holzpantoffelmacher E. Gründler Tochter Selma, 7 Monat 10 Tage, Stimmritzenkrampf, Geiststraße 42.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. December.

Stadt Hamburg. Frau v. Helldorf, Rittergutsbes. a. Baumersrode. Frau Dibrück m. Tochter a. Amsrode. Frau Amtsräthin Meyer a. Wettin. Frau Boning a. Schlewig. Hr. Rentier Rothmund a. Wien. Hr. Rittergutsbes. Zimmermann a. Lochau. Hr. Rittergutsbes. Nette a. Adelwitz. Hr. Rittergutsbes. Nette a. Beesenstedt. Hr. Rittergutsbes. Pelz m. Fam. a. Modelwitz. Hr. Rittmeister Graf Bocholz-Asseburg a. Weißenfels. Hr. Rittmeister v. Pappenheim a. Merseburg. Hr. Lieut. v. Stumpfeldt a. Weißenfels. Hr. Lieut. v. Köppen a. Weißenfels. Die Hrrn. Kaufl. Haase u. Krüger a. Berlin, Jordan a. Magdeburg, Becker u. Schlesinger a. Berlin, Teßmer a. Pforzheim, Seelig a. Berlin, Arnheim a. Wörlitz, Manasse a. Cöln, Hagemeyer a. Berlin. Hr. Baurath Niermann a. Berlin. Hr. Smith a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Heinemann a. Magdeburg, Lindenthal a. Berlin, Schröder a. Elberfeld, Hildenhagen a. Altenburg, Rosenberg a. Guben, Hotze a. Königsberg, Fiedler a. Görlitz, Besser a. Berlin. Hr. Dr. med. Hoyer a. Nordhausen. Hr. Brauereibesitzer Richter a. Chemnitz. Hr. Hotelier Schröder a. Berlin. Hr. Stud. Röhse a. Jena. Hr. Stud. Clirici a. Mailand. Fräul. Riedel a. Berlin.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Erlenberg a. Elberfeld, Schütz a. Offenbach, B. Hirsch a. Cöln, Kutner a. Berlin, Uber a. Braunschweig, Schmincke a. Leipzig, Fuchs a. Brandenburg, Schreiber a. Dresden, Zander a. Berlin, Michaelis a. Frankfurt a/M. Hr. stud. jur. Overbeck a. Dortmund. Hr. Fabrikant Lange a. Görlitz. Hr. Landwirth Bernhardt a. Coblenz. Hr. Fabrikant Landsberger a. Altenburg.

Goldene Kugel. Hr. Baron v. Schipler m. Fam. a. Potsdam. Frhr. v. Klingenbach a. Mainz. Hr. Beamter Krüger nitz a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Hötiler a. Aachen. Hr. Fabrikant Petold a. Frankfurt a/M. Hr. Ingenieur Lonhoff a. Sachsenburg. Fabrikant Leube a. Gera. Die Hrrn. Kaufl. Schulling a. Mecklenburg, Langer a. Mainz, Köseleck a. Gera, Arnemann a. Hamburg. W. Frank a. Magdeburg, Schillers a. Grünebera, Herrmann a. Hamburg. Hr. Fabrikant Meißner m. Gem. a. Cöthen. Hr. Fabrikant Müller a. Mailand. Hr. Landwirth Werner a. Belleben. Hr. Ingenieur Schmidt a. Haiberstadt.

Russischer Hof. Hr. Dr. phil. Welsberg a. Christiania. Hr. Mühlenbes. Oratogwill a. Posen. Hr. Fabrikant Schmidt a. Berlin. Hr. Landwirth Jobreis a. Granau. Hr. Gutsbes. Melpor a. Bamberg. Fräul. North a. Leipzig. Hr. General-Agent Koberstein a. Frankfurt. Hr. Bergwerksbes. Brophausen a. Böhmen. Hr. Richter m. Gem. a. Ermsleben. Die Hrrn. Kaufl. Meier a. Halberstadt, Goschinsky u. Sa..reiber a. Berlin, Ockhardt a. Hannover, v. Schäblich a. Wien. Hr. Oberamtmann Sitter a. Berensteedt.

Preußischer Hof. Hr. Musikdirector Büchner a. Leipzig. Hr. Fabrikant Tolle a. Hahnrode. Hr. Ingenieur Sobotka a. Chemnitz. Hr. Tonkünstler Sander a. Leipzig. Hr. Organist Homeyer a. Leipzig. Hr. Bers.-Inspector Mundt a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Brückner a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Herzer a. Magdeburg, W. Seidel a. Kopenhagen, Gildner a. Dresden.

Viehmärkte.

Pößneck, 8. December. Auf dem letzten hiesigen Viehmarkte kauften allein die Herren Kaßmann und Franke aus Magdeburg ersterer 76 Paar, letzterer 70 Paar Ochsen zum Preise von 320—370 Thaler à Paar.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 8. December 1881.
(Für 100 kg.)

Weizenmehl 00	35,00—36 00.
do. 0	34 00—35.00.
Roggenmehl 0	28.50—29,00.
do. 0/1	27.50—28,00
Futtermehl	17,00—17 50
Roggenkleie	12,75—13,25.
Weizenkleie f.	11.50—12,00
Weizenschaalen	10,50—11,00.
Haide-Mehl	36,00—37 00

Telegraph. Coursbericht der Hallschen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 9 December 1881.

Bergisch-Märkische 123,50. Oberschlesische A. C D. 247,—. Rheinische 162,25. Oesterr. Staatsbahn 575,—. Lombarden 263 —. Oesterr. Credit-Actien 632,—. Preuß. Consolid. 105 60. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Decbr. 228.— April-Mai 226,50 besser.
Roggen. December 181,70. April-Mai 170,—. Mai-Juni 168,— ruhig
Gerste loco 140—200.
Hafer (Herbsthafer). December 146,—
Spiritus loco 48,70. Decbr. 49 90 April-Mai 50 90, fester.
Rüböl loco 57 —. Novbr.-Decbr. 56 60 April-Mai 57 40.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 9. December 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 141,60. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 123,40. Thüringische Stamm-Actien 214,60. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 99,—. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 246 90. Mainz-Ludwigshfn Stamm-Actien 99,50. Franzosen 575.50. Oesterreich. Credit-Actien 632,50. Darmstädter Bank-Actien 169,60. Disconto-Commandit-Antheile 225,—. Reichsbank-Antheile 150.50 Deutsche Bank-Actien 164,25 Bergisch-Märkische Bank 116,90. Schaaffhausener Bankverein 93,75 Preußische 4½% Consols 105,60. Preußische 4% Consols 101,—. Kurz London 20,42. Oesterreichische Noten 172,10. Russische Noten 213,95. Dortmunder Stamm-Prior 106,80. Tendenz: geschäftslos.

Eingesandt. Jedermann weiß aus Erfahrung, wie nachtheilig der Frost, und selbst schon trockne Herbstwinde auf die Haut wirken. Man kann wohl diesen Einflüssen entgehen durch sorgfältige Toilette und hinreichend schützende Bekleidung; aber wie viele giebt es, welche der kalten Witterung, oft durch Beruf dazu genöthigt, Trotz bieten, besonders auch Damen und Kinder, welche erst dann um ihre Haut besorgt sind, wenn diese schon mit Flechten, Ausschlägen, Frostbeulen bedeckt ist, oder wenn sonstige unangenehme Folgen der rauhen Witterung, welchen grade die entblößten Theile des Körpers ausgesetzt sind, bereits sichtbar werden.

Das beste Mittel, um diesen und allen Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt, vorzubeugen, oder sie zu beseitigen, ist unbestritten die **Theerschwefelseife,** die in den Apotheken und bessern Droguen- und Parfümerie-Handlungen zu haben ist, und in der berühmten Medicin- und Toiletten-Seifen-Fabrik von G. Galler u. Co. in Nyon bei Genf hergestellt wird. — Diese Seife ist so billig, daß sie in keinem Haushalte fehlen sollte.

Bekanntmachungen.

Folgende Testamente:

1. der Rittergutsbesitzer **Leiter**'schen Eheleute zu Ober-Wünsch vom 23. Januar 1822,
2. des Einwohner **Christoph Schröder** zu Schölen vom 11. Febr. 1823,
3. des Schleusenaufseher **Johann Wilhelm Hern** und dessen Ehefrau **Christiane Modestine Philippine** geborne **Thiel** zu Merseburg vom 11. April 1822,
4. des Kossathen **Gottlob Kohlschmidt** zu Meuchen vom 2. Nov. 1823,
5. des Regierungs-Hilfs-Buchhalters **Carl Christian Ferdinand Geiling** und dessen Ehefrau **Marie Dorothea** geborne **Heyne** zu Merseburg vom 14. November 1823,
6. der Wittwe **Marie Magdalene Merkel** geborne **Hilbrecht** zu Holleben vom 21. December 1823,
7. des vormaligen Katecheten **Christian Gottlob Weber** zu Ober-Klobikau vom 15. März 1824,
8. des Kaufmann **Justus Albert Hoff** und dessen Ehefrau **Amalie Henriette Charlotte** geborne **Klinge** zu Lützen, vom 13. Novbr. 1824,
9. des Zeugschmiedemeisters **Johann Gottfried Ebert** und dessen Ehefrau **Johanne Caroline** geborne **Nikolai** hier vom 30. Juli 1824,

befinden sich noch uneröffnet in unserer Verwahrung.

Die Interessenten werden zur Nachfuchung der Publikation aufgefordert, widrigenfalls nach §. 219 u. ff. Titel 12 Theil I des Allgemeinen Landrechts damit verfahren werden wird.

Merseburg, den 29. November 1881.

Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Bei den in der Zeit vom 16. November bis 3. December cr. stattgehabten Ergänzungs- und Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung sind zu Stadtverordneten gewählt:

I. für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis ultimo December 1887:
A. von der III. Abtheilung:
im 1. Bezirk Rentner **Seuß,**
im 2. Bezirk Kaufman: **Weinack,**
im 3. Bezirk Rentner **Wächter,**
im 4. Bezirk Kaufmann **Tombo,**
im 5. Bezirk Kaufmann **Görlitz.**
B. von der II. Abtheilung:
Realschuldirektor **Schrader,**
Rentner **Keil,**
Kaufmann **Colla,**
Dr. phil. **Müller,**
Kaufmann **Klinkhardt.**
C. von der I. Abtheilung:
Justizrath **Goecking,**
Bürgermeister a. D. Freiherr **vom Hagen,**
Fabrikant **Dehne,**
Rentner **Simon,**
Sanitätsrath Dr. **Hüllmann.**

II. Für die Zeit von jetzt bis ultimo December 1885:
A. von der III. Abtheilung:
Rentner **Camnitius.**
B. von der I. Abtheilung:
Bauinspektor **Kilburger,**
Rentner **Degenkolbe,**
Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Knoblauch,**
Professor Dr. **Heinrich Fritsch.**

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmfähigen Bürger innerhalb 10 Tagen nach dieser Bekanntmachung bei dem königl. Regierungs-Präsidenten Hrn. **v. Diest** zu Merseburg Beschwerde erhoben werden.

Halle a/S., den 6. December 1881. **Der Magistrat.**

Land- und Stadtwirthschafterinnen werden gesucht u. nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstrasse 49.

Schönstes Fest- und Ehrengeschenk!
(Zu beziehen durch alle Buch- und Kunst-Handlungen.)

Goldene Bibel.

Die Heilige Schrift
illustrirt von den
größten Meistern der Kunstepochen.
Herausgegeben von
Alfred von Wurzbach.

In unveränderlichem Photographie-Druck von Martin Rommel.

Erster Theil: Das alte Testament.
Zweiter Theil: Das Neue Testament.
Ausgabe für Katholiken: Erläuternder Bibeltext nach Allioli.
Evangelische Ausgabe: Erläuternder Bibeltext nach Luther.

Jeder Theil complett in 25 Lieferungen à 2 Tafeln gr. Folio. Höhe der Bilder 46¼, Breite 34¼ Centim.
Preis der Lieferung: Mark 1. 50. = Frcs. 2. —. = 90 Kr. Oester. W.
Jeder Theil gebund. in reichstem Originalband (Leinwdb.) Mark 50. —, in Saffianband Mark 62. 50.

Die **„Goldene Bibel"** vereinigt die **Meisterwerke der Malerei,** welchen ein biblischer Stoff zu Grunde liegt, **in getreuen Lichtdruck-Reproduktionen der berühmtesten Kupferstiche** und bildet so ein großartiges Bibelwerk, welches nicht dem Genie **eines einzigen Künstlers** entsprungen ist, sondern zu welchem die **größten Meister der Jahrhunderte** beigetragen haben. —

Wir haben schon treffliche illustrirte Bibeln, ältere und neuere, doch keine, welche die Idee, biblische Compositionen von Meistern aller Zeiten in größtem Format nach den Arbeiten der ersten Kupferstecher zu einem Ganzen zusammenzustellen, wie das vorliegende Werk, realisirt hat. Die **„Goldene Bibel",** welche jene ewig jungen Erzählungen der biblischen Geschichte so wiedergiebt, wie sie sich in der künstlerischen Phantasie der großen italienischen, niederländischen, französischen und deutschen Meister alter und neuer Zeit wiedergespiegelt haben, ist durch diesen ihren Inhalt bestimmt, ebenso ein religiöses wie ein künstlerisches Erbauungsbuch zu werden.

Ausführlicher **Prospekt** nebst **Inhalts-Verzeichniß** steht **gratis** zu Diensten.

Stuttgart. **Paul Neff,** Verlagsbuchhandlung.

Schulhausbau.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines neuen Schulhauses in Nauendorf a/P., veranschlagt incl. Fuhren zu 11,372 Mark, sollen am 16. Decbr. d. J. Nachmitt. ½2 Uhr im **Heergeselle**'schen Gasthofe hierselbst verlicitirt werden. Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen liegen beim Ortsvorsteher Hrn. **Kohlbach** hier bis zum Termine zur Einsicht aus.

Nauendorf a/P., b. 6. Dec. 1881.
Der Schulvorstand.
Riedel, P.

Zur selbstständigen Wirthschaftsführung der Domäne Packisch wird zum 1. März 1882 eine erfahrene Wirthschafterin durch den Königl. Amtsrath **Lücke** in Borschütz bei Mühlberg a/Elbe gesucht.

Für Wirthe.

Wegen Uebernahme eines größeren Gasthofs bin ich genöthigt, mein in Halle **gut gelegenes Restaurant** schnell unter günstigen **Bedingungen zu verpachten** oder **verkaufen.** Off. sub **F. E. 8559** befördert **J. Barck & Co.,** Annoncen-Exped. in **Halle.**

Meine Windmühle in der Stadt mit 2 französischen Gängen, ausgezeichneter Kundschaft, nebst Wohnhaus und Scheune, in gutem Zustande; auch über 10 Mrg. Acker, will ich für den billigen, aber festen Preis von 3800 ℳ bei halber Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort verkaufen. Ein flotter Mehlhandel wurde dabei betrieben. Adressen erbeten unter C. C. C. postl. Beesenstedt.

Bekanntmachung.

Verpachtung einer Restauration.

Auf den 9. Januar 1882 Vormittag 10 Uhr soll auf hiesigem Rathhause die **Königliche Bade-Restauration,** als:
a) das sogenannte **Küchengebäude nebst Zubehör,**
b) die neben diesem **liegende Conditorei,**
c) das nebenanliegende **Büffet,**
d) das **Büffet** im **Schauspielhause,**
e) das **Salongebäude,**
f) die **beiden Pavillons,**
g) der **Eiskeller** auf dem **Schlosse** und
h) **sämmtliches Inventar** nach **Verzeichniß,** auf die Zeit von **6 Jahren** u. zwar vom **1. Mai 1882** bis **1. Mai 1888** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Lauchstädt, den 7. Dec. 1881.
Die Königliche Bade-Direction.

Bekanntmachung.

Die **hiesige Rathskellerwirthschaft,** ingleichen die Nutzung der **Rathswaage,** soll vom **1. Mai 1882** bis **dahin 1888** anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin
den 9. Januar 1882
Vormittag 11 Uhr
in dem **Tessionszimmer** des hiesigen **Rathhauses** anberaumt, wozu **Pachtlustige** hiermit eingeladen werden.

Die **Licitanten** haben sich über ihre **Moralität** und **Vermögens-Verhältnisse** im Termine auszuweisen und werden in demselben die **näheren Bedingungen** bekannt gemacht werden.

Lauchstädt, den 7. Decbr. 1881.
Der Magistrat.

Die Apotheke in Landsberg
(Reg.-Bez. Merseburg) empfiehlt:
Schwarzen und grünen Thee,
Medicinalwein
für Kranke und Reconvalescente,
Kindermehl und Kinderkraftgries,
Chocoladen und entölten Cacao,
Toiletten- und medicinische Seifen,
Liebig's selbsthätiges Backmehl,
Citronenessenz, bequemer und höchst vortheilhafter Ersatz für Citronen,
Liebig'sches und Buschenthal'sches Fleischextrakt.
Morsellen mit Citronen, Chocolade oder Gewürz werden in bekannter Güte auf Bestellung zu Weihnachten angefertigt, —
Kappern,
Brillant-Glanzstärke,
Rothe und weiße Gelatine.
Alle diese Artikel in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. Januar suche ich einen zuverlässigen, älteren **Verwalter** mit nur guten Zeugnissen. Dieselben sind in Abschrift einzuschicken.

Tiefensee bei Bitterfeld,
December 1881. **Ed. Fritze.**

Eine Zuarbeiterin in Putz,
eine Waise, sucht baldigst anderweit Stellung. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 5spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Sonnabend den 10. December:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Gewerbliche Fortbildungsschule. Ab. 8—10 Schreiben und deutsche Sprache in den Räumen der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in französischer Sprache, Leitung Herr Hauptmann z. D. C. Auffarth, u. Gesangscirkel in Wilke's Restaur., kl. Klausstr.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler".
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Restaur. „Elsässer Taverne".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8½ Sitzung im „goldenen Löwen."
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ulle": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Ruderclub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".

Stadt-Theater.

Sonnabend den 10. December 1881.
Vorstellung im II. Abonnement.
Zum vierten Male:
Die Lachtaube,
Original-Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Jacobson.
Musik von G. Michaelis.
Sonntag: Hamlet.

Im Saale des **Kronprinzen**

10. Concert des Orchestermusikvereins

Sonnabend den 10. December 1881 Abends 8 Uhr.
Stein, Armin, Symphonie. **Mendelssohn,** Ouv. Ruy Blas. **Flotow,** Ouv. Die Matrosen. **Schumann,** Träumereien. **Suppé,** Ouv. Dichter u. Bauer.

Halle'sche Liedertafel,

gestiftet 1834.
Sonnabend 8 Uhr Uebung, **Schützenhaus.** Anmeld. neuer Mitglieder bei: Dirigent Hrn. **A. Schmidt,** Niemeyerstr. 4 p. Hrn. **Alex. Blau,** Leipzigerstr. 102.

Hallescher Turn-Verein.

Sonnabend den 10. December cr. Abends 8 Uhr
Vereinsabend
im Vereinslokal **(Freyberg's Garten).** **Der Vorstand.**

Paradies. Heute Sonnabend Abends **Pökelknochen** mit **Sauerkohl** und **Erbspuré.**
C. Meissner.

„Forelle".

Heute Sonnabend Abend als Stamm Königsberger Fleck, morgen Sonntag Fricassée. ***R. Kühnlenz.***

Dr. A. Francke's Sool-Bader im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). **Marken, ganze Portion** 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Renmann,** Geiststr. **Nr. 3** und **Beilon,** Kleinschmieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Unser **Weihnachtsbazar** findet **Montag** den 12. und **Dienstag** den 13. December von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr in dem gütigst bewilligten Saale der **„Stadt Hamburg"** statt und wird Sonntag zuvor gegen Entrée von 25 ₰ von Nachmittags 4 bis 7 Uhr eine Ausstellung abgehalten werden. **Das Ausstellungs-Comité.**

Die Unterzeichneten beabsichtigen den **Insassen des Asyls für Obdachlose eine Weihnachtsfreude** zu bereiten und bitten geneigtest um Spenden von alten Kleidern 2c. und Geld. Es befinden sich momentan 14 Frauen und 37 Kinder im Asyl.

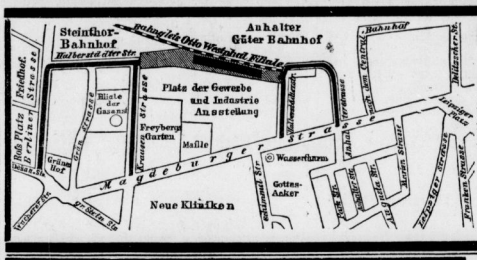
Halle, 5. December 1881.
Senff, Rentier, gr. Ulrichstr. 6. **Lange,** Rentier, Louisenstr. 12.
Dr. **Jacobson,** Alte Promenade 16 b.

Für Aerzte, Verwaltungsbeamte, Techniker etc.

von hervorragender Wichtigkeit ist die nunmehr im VII. Jahrgang erscheinende Zeitschrift

„Gesundheit"

Zeitschrift für öffentliche u. private Hygieine
zugleich Organ des Internationalen Vereins
gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft
herausgegeben und redigirt von
Prof. Dr. med. et phil. **C. Reclam** in Leipzig
unter Mitarbeiterschaft der bedeutendsten deutschen und ausländischen Fachgelehrten. Monatlich 2 Nummern im Umfange von 2 Bogen mit Illustrationen und Beilagen
Preis vierteljährlich M. 4. —
Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct von der Expedition entgegengenommen. — Inserate pro dreigespaltene Petitzeile 40 ₰.
Frankfurt a. M., Friedensstrasse 2.
Expedition der „Gesundheit".



Böhm. Braunkohlen

Salonkohlen
offerirt in Vertretung der Gräflich Westphälischen Bergdirection in Wiklitz (Böhmen) in Original-Lowrys und auch Fuhren frei ab Bahn und frei Haus
zu Grubenpreisen
Otto Westphal
Filiale.

Kleider-Reste

von 3 bis 16 Ellen verkaufe zur
Hälfte des Kostenpreises.
Schülershof 22, am Markt. **G. A. Henze.**

Citronat Ia, sämmtliche Gewürze, Salmiac flüchtiger zum Backen, Vanillin, Citronenöl u. Gewürzöl, Rosen- u. Orangenblüthenwasser, Tafeloblaten etc.
empfehlen **Helmbold & Cie.,** **Leipzigerstraße 109.**

Musikalische Novitäten!

Goettke, K., **Mir träumte einst ein schöner Traum.** Lied von Fr. Bodenstedt für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Preis 1 Mk.

Goettke, K., **Nocturne** für das Pianoforte componirt. Preis 1 Mk. 80 Pf.

Magerstaedt, Ludw., **Thüringer Ulanenmarsch** für das Pianoforte componirt. Preis 80 Pf.

Verlag und beziehen von **Felix Lange** in Mühlhausen i/Th.

Verkauf.
Verhältnisse halber verkaufe ich sofort meine in schöner Lage an der Thüringer Bahn gelegene ober- und untergährige Brauerei mit guten Lagerkellern, schöner Wasserleitung, Mälzerei, guten Inventar, neuen Wohnhaus unter sehr günstigen Bedingungen. Forderung 6500 ℳ.
Carl Müller, Brauereibesitzer, Flurstadt bei Apolda.

Fleischerei-Verkauf.
Wegzugs halber ist sofort eine Fleischerei in einer sehr lebhaften Stadt zu verkaufen.
Wiehe, den 8. Decbr. 1881.
F. E. Rausch.

Kaffee-Handlung

von
E. H. Steindorff, Hamburg
alt. Steinweg 53 u. Petersstrasse 43,
gegründet 1851
empfiehlt zu augenblicklich äußerst billigen Preisen:

		excl. Zoll.	
Java Preanger	90 ₰	bis 1.10	₰.
do. Menado	80 „	„ 95	„
Ceylon tief blau	90 „	„ 1.10	„
Portorico	60 „	„ 80	„
Campinas	60 „	„ 75	„
Guatemala	55 „	„ 80	„
Laguayra	60 „	„ 75	„
Maracaibo	55 „	„ 65	„
Santos	44 „	„ 60	„
Rio Camps	48 „	„ 55	„

Versand zollfrei u. franco. — Wagon gratis.
Zoll 20 ₰ pro Pfd.
Obige Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 25 Pfund im Nachnahme. Bei größeren Quantitäten liefere entsprechend billiger.

Frische Holst. Austern,
frisches Rehwild, frischen Schellfisch, Zander u. Hecht
empfiehlt
A. Rummel, Leipzigerstr. 98.

Braunschw. Wurstwaare, Fraustädter u. Frankfurter Würstchen, Magdeb. Sauerkohl, ital. Maronen u. Maccaroni, prima Astrach. und **Hamb. Caviar**
A. Rummel.

Christbäume
sind billig in Schocken zu verkaufen.
Löbejün. **J. Busch.**

50 berühmte Tänze
in leichtem Arrangement von
Joseph Lanner.
2 Hefte.
Jedes der beiden Hefte enthält 25 Tänze und kostet für Pianoforte **nur M. 1. 50 Pf.** — für Violine **nur M. 1. 20.** — für Flöte **nur M. 1. 20.**

50 auserwählte Tänze und Märsche
von
J. Strauss,
in 2 Heften für Piano à M. 1. 50., für Violine oder Flöte à M. 1. 20.
Vorräthig bei **Hch. Karnrodt** in Halle, Barfüsserstr. 19.

Messing- o. stählerne Glanzplätten, Mörser, Bier- und Weinhähne, Solaröl- und Grudehähne, Wärmflaschen und Fleischerkoppelbeschläge, Tischglocken, Messer u. Gabeln u. dgl. mehr empfiehlt
Ferd. Haassengier,
gr. Klausstr. 26.
Aufträge u. Reparaturen solid u. billigst.

Schwedisch. Fischleim zum Kitten von Porzellan, Elfenbein, Holz, Glas, Marmor 2c. à Flasche 25 ₰, empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. 6.

Flüssiger Büreauleim, Flüssiger Büreaugummi,
à Flasche 20 u. 40 ₰, empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. 6.

= Gänsepulver =
zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. 6.

Besten Aetznatron
zum Seife kochen nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. 6.

Für den Weihnachtstisch
empfiehlt die Buchhandlung
Max Koestler,
Halle. Poststraße 9
in Original-Einbänden:
Sämmtliche Werke:
Goethe v. 12,50 an (Auswahl 5.50). **Hauff** von 3,20 an. **Heine** v. 16,50 an. **Koerner** v. 1,50 an. **Lessing** v. 4 ℳ an. **Reuter** von 22,50 ℳ an. **Shakespeare** v. 5,50 an.
Sonstige bessere **Classiker-Ausgaben** mit u. ohne Illustrationen, auch illustr. **Pracht-Ausgaben** zu bekannt billigen Baarpreisen.

Bilderbücher, Jugendschriften
für jedes Alter u. Geschlecht zu billigsten Preisen; darunter **1881er Bände** vom Jugendfreund, Jugendalbum, Töchter-Album, Herzblättchens Zeitvertreib, Deutsche Jugend, Kleine Leute u. s. w. **Märchenbücher** von Anversen, Bechstein, Grimm u. A. **Specter's** Fabeln, **Pletsch's** illustrirt. und **Busch's** humorist. Kinderschriften, Robinson, Münchhausen, Lederstrumpf Erzählungen u. s. w. **Unzerreißbare Bilderbücher** empfiehlt in größter Auswahl
Max Koestler,
Poststraße 9.
Gesellschafts- u. Unterhaltungsspiele für Jung und Alt.
Lebensrad (Zoetrop) mit 12 Bildern v. 2 Mark an.

Ein gutes, rentables Materialwaaren-Geschäft wird von einem zahlungsfähigen jungen Mann zu **kaufen** resp. zu **pachten gesucht.** Unterhändler verbeten.
Gefl. Offerten unter L. M. 657 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Cönnern stehen 20 Stück schlachtbare Merzschafe zum Verkauf.

Dienstag eine **Corallen-Haarnadel** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Goldarbeiter **Walther** hierselbst.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Tennstädt,
am 8. December 1881.
Gott, der Herr, hat ein schweres Schicksal über mich verhängt.
Mein heissgeliebter Mann ist gestern Abend um 7 Uhr, nach längerem schweren Leiden, ruhig entschlafen.
Ich bitte um stille Theilnahme.
Laura Schmeisser,
geb. **Weise.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 2 Uhr statt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811210-11/fragment/page=0010